

Schrift und Material

Herausgegeben von
JOACHIM F. QUACK
und DANIELA C. LUFT

*Orientalische Religionen
in der Antike*

Mohr Siebeck

Orientalische Religionen in der Antike

Ägypten, Israel, Alter Orient

Oriental Religions in Antiquity

Egypt, Israel, Ancient Near East

(ORA)

Herausgegeben von / Edited by

Angelika Berlejung (Leipzig)

Nils P. Heeßel (Marburg)

Joachim Friedrich Quack (Heidelberg)

Beirat / Advisory Board

Uri Gabbay (Jerusalem)

Michael Blömer (Aarhus)

Christopher Rollston (Washington, D.C.)

Rita Lucarelli (Berkeley)



Schrift und Material

Praktische Verwendung religiöser Text- und Bildträger
als Artefakte im Alten Ägypten

Herausgegeben von

Joachim Friedrich Quack und Daniela C. Luft

Mohr Siebeck

Joachim Friedrich Quack, geboren 1966; Studium der Ägyptologie, Semitistik und Biblischen Archäologie; 1993 Promotion; 2003 Habilitation; seit 2005 Professor für Ägyptologie an der Universität Heidelberg; seit 2009 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften; 2011 ausgezeichnet mit dem Leibnizpreis der DFG.

Daniela Christina Luft, geboren 1982; Studium der Ägyptologie, Assyriologie und Ur- und Frühgeschichte; 2007 Magister; 2011 Promotion in Ägyptologie; 2011–15 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB 933 „Materiale Textkulturen“ in Heidelberg, Teilprojekt B02 „Wand, Rezitationsrolle und Grab. Wechselnde Materialisierungen religiöser Texte im Alten Ägypten“.

Diese Publikation ist im Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“ entstanden (Teilprojekt „Wand, Rezitationsrolle und Grab. Wechselnde Materialisierungen religiöser Texte im Alten Ägypten“). Der SFB 933 wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert.

ISBN 978-3-16-155129-1/ eISBN 978-3-16-155210-6

DOI 10.1628/978-3-16-155210-6

ISSN 1869-0513 / eISSN 2568-7492 (Orientalische Religionen in der Antike)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort der Herausgeber

Die im vorliegenden Band versammelten Beiträge gehen auf das international ausgerichtete Symposium "Praktische Verwendung religiöser Artefakte (Text-/Bildträger)" zurück, welches vom 20. bis zum 22. September 2013 im Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) stattfand. Ausgerichtet wurde es im Rahmen des Heidelberger Sonderforschungsbereiches 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz in non-typographischen Gesellschaften“ (www.materiale-textkulturen.de) vom ägyptologischen Teilprojekt B02 „Wand, Rezitationsrolle und Grab. Wechselnde Materialisierungen religiöser Texte im Alten Ägypten“.

Wir möchten an dieser Stelle all jenen unseren Dank aussprechen, die an dem Symposium beteiligt waren und zu seinem Gelingen beigetragen haben. Zuallererst gilt der Deutschen Forschungsgemeinschaft unser Dank für die Finanzierung im Rahmen des SFB 933. Bei den teilnehmenden Rednern möchten wir uns für ihre instruktiven Vorträge und die enthusiastischen Diskussionen bedanken; auch gebührt ihnen unser Dank für die Mühe, ihre Vorträge als Artikel überarbeitet zu haben, in die zum Teil noch einmal durch die Diskussionen der Tagung angeregte weitergehende Forschung eingeflossen ist. Auch bei den ungenannten interessierten Gästen der Tagung möchten wir uns für instruktive Diskussionsbereitschaft bedanken.

Bezüglich der Organisation der Tagung möchten wir uns im Namen aller bei dem IWH als Ausrichtungsort und seinen unermüdlich hilfsbereiten Mitarbeitern – Frau Dr. Ellen Peerenboom und Frau Gudrun Strehlow, sowie den ungenannten Mitarbeitern und Hilfskräften – ganz herzlich bedanken, die für einen reibungslosen Ablauf in schöner Atmosphäre gesorgt haben und dadurch keinen kleinen Anteil am Gelingen des Symposiums hatten. Bei Annika Potzgalski (M. A.) möchten wir uns für ihre Hilfe bei der Organisation vor Ort bedanken.

Für die Möglichkeit der Publikation dieser Tagungsakten sei dem Verlag Mohr Siebeck gedankt, sowie Frau Prof. Angelika Berlejung und Frau Prof. Annette Zgoll für die freundliche Aufnahme dieses Bandes in die Reihe „Orientalische Religionen in der Antike“. Großen Dank möchten wir auch Herrn Dr. Henning Ziebritzki, Frau Dominika Zgolik, Frau Jana Trispel und Herrn Tobias Stäbler vom Verlag aussprechen für ihre hilfsbereite und herzliche Kooperation. Satz und Endredaktion sowie Korrekturen lagen in den Händen von Daniela C. Luft, mit Unterstützung durch Dipl.-Ing. Peter-Christian Luft und Lt. d. R. Hermann Härtel (Korrekturlesen), Dr. Jens Gutperle (Abdruckrechte) und Sarah Braun (bibliographische Vereinheitlichung).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber.....	V
Abbildungsverzeichnis.....	IX
DANIELA C. LUFT	
Einleitung: Schrift – Objekte. Religiöse Text- und Bildträger des Alten Ägyptens als materielle Objekte betrachtet.....	1
ULRICH VEIT	
Zur Identifizierung und Deutung „religiöser Artefakte“ in der Ur- und Frühge- schichtlichen Archäologie.....	21
MARTIN FITZENREITER	
Kultgeräte als Aktanten und das Artefakt <i>Gott</i>	45
DANIEL ARPAGAUS	
Mikrokosmos – Makrokosmos. Zur Rolle der Graphie innerhalb der „grammaire du temple“ griechisch-römischer Tempel	69
LADISLAV BAREŠ, JIŘI JANÁK, RENATA LANDGRÁFOVÁ	
The Iconography of the Late Period Shaft Tombs at Abusir.....	113
ANTONIO J. MORALES	
Pyramid Texts as Ritual Icons: Mechanisms of Monumentalization and Adaptation in the Chambers of the Old Kingdom Queens.....	125
FEDERICO CONTARDI	
Der Zusammenhang zwischen Schriftträger und eingeschriebenem Text am Beispiel des Täglichen Kultrituals	153
LAURENT COULON	
Objets, textes et contextes. Réflexions sur la reconstitution des rites osiriennes à Karnak	167
BURKHARD BACKES	
Der Text und seine Gegenwart. Zur Korrelation zwischen Anbringungsformen und Funktionen funeärer Texte	185

PAUL F. O'ROURKE

A Brooklyn Naophoros and an Edfu Architrave: A Case of Textual

Interconnections..... 195

GIUSEPPINA LENZO

Les papyrus funéraires des 21^{ème}–22^{ème} dynasties et les liens avec les textes

gravés sur les parois des tombes et des temples..... 207

SANDRINE VUILLEUMIER

Deux sections du P. Princeton Pharaonic Roll 10 attestées aussi dans les

temples ou ailleurs 235

ALEXANDRA VON LIEVEN

Die Ostraka des „Ungerecht Verfolgten“ im Kontext..... 251

Verzeichnis der Autoren 309

Quellenregister..... 313

Ägyptische Textstellen 313

Ostraka 317

Papyri 318

Statuen 319

Stelen 319

Sonstige mobile Ägyptische Quellen 319

Architektur(teile)..... 320

Sonstige archäologische Quellen 322

Sachregister 323

Namenregister..... 328

Historische Personen 328

Moderne Personen 330

Ortsregister 331

Ägyptische Orte..... 331

Sonstige Orte..... 333

Abbildungsverzeichnis

Ulrich Veit – *Zur Identifizierung und Deutung „religiöser Artefakte“ in der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie*

- Abb. 1: Digitales Geländemodell der bronzezeitlichen Ringwallanlage in Cuxhaven-Duhnen (Niedersachsen) [Stadtarchäologie Cuxhaven – Graphik: Arcontor Projekt GmbH (Niedersachsen) mit Ergänzungen von D. Seidensticker. – Erstveröffentlichung: U. VEIT/A. WENDOWSKI-SCHÜNEMANN/M. WIEGERT, *Zur Erforschung und Vermessung der bronzezeitlichen Ringwallanlage „Am Kirchhof“ in Cuxhaven-Duhnen*, in: *Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen* 4 (2009), 132–134].
- Abb. 2: Modell der bronzezeitlichen Pfostenanlage von Westerholt-Terheide, Ldkr. Wittmund (Niedersachsen) [Modell und Foto: Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege; aus: R. BUSCH/T. CAPELLE/F. LAUX, *Opferplatz und Heiligtum*, Neumünster 2000, 31].
- Abb. 3: Depotfund von Reinsdorf, Kyffhäuserkreis (Thüringen), um 1000 v. Chr. [Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Foto: Klaus Göken. Abb. aus A. HÄNSEL/B. HÄNSEL, *Gaben an die Götter. Ausstellung d. Fr. Univ. Berlin*, Berlin 1997, 180; Bearbeitung: Ute Schwertheim, ebd. 181].
- Abb. 4: „Goldener Hut“ von Schifferstadt (Kr. Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz), entstanden um 1300 v. Chr. [Foto: Historisches Museum der Pfalz (Speyer), Kurt Diehl. Foto aus A. GREBE, *Gold und Kult*, Nürnberg 2003, 204; Beschreibung: ebd., 301f. (Katalognr. 33)].

Martin Fitzenreiter – *Kultgeräte als Aktanten und das Artefakt Gott*

- Abb. 1: Opferliste aus der funerären Anlage des Werij in Giza [aus: H. JUNKER, *Giza 6. Die Maṣṣabas des Nfr (Nefer), Kḏfj (Kedfi), K3ḥj (Kahjef) und die westlich anschließenden Grabanlagen*, Wien 1943, Abb. 72].
- Abb. 2: Relief aus dem „Great Palace“ in Amarna [Zeichnung M. Fitzenreiter nach Foto aus: R. E. FREED/Y. J. MARKOWITZ/S. H. D’AURIA (Hgg.), *Pharaohs of the Sun. Akhenaten – Nefertiti – Tutankhamen*, London 1999, Kat. 72].
- Abb. 3: „Blickpunktbilder“ in der funerären Anlage des Ramose (TT 55) [aus: N. DE GARIS DAVIES, *The Tomb of the Vizir Ramose, Mond Excavations at Thebes I*, London 1941, Taf. XXIX, XXXIII].

Daniel Arpagaus – *Mikrokosmos – Makrokosmos. Zur Rolle der Graphie innerhalb der „grammaire du temple“ griechisch-römischer Tempel*

- Abb. 1: *ms wdʃ*, „Herbeibringen des Pektorals“ [© IFAO; Dend. IV, 17, 3–15; Taf. 262; eig. Hervorhebung].
- Abb. 2: *ḥnk wsh*, „Darbringen des Halskragens“ [© IFAO; Dend. III, 159, 3–17; Taf. 229; eig. Hervorhebung].
- Abb. 3: Seschat vor Isis [© IFAO; Dend. Mam., 127, 12–18; 38A und Taf. 58].
- Abb. 4: König beim Erschlagen des Feindes [© IFAO; P. CLÈRE, *Porte d'Évergète*, Kairo 1961, Taf. 62].
- Abb. 5: Rückwand der Umfassungsmauer mit der Position der beiden Graphien für *Ḥw.t-ḥqʃ n.t ḥqʃ*, „Herrscherhaus des Herrschers“ (© Dieter Kurth, Edfu-Projekt, mit freundlicher Genehmigung. – Rückwand der Umfassungsmauer des Edfu-Tempels zuvor veröffentlicht in: U. BARTELS, *Die Darstellungen auf den Außenseiten der Umfassungsmauer und auf den Pylonen, Die Inschriften des Tempels von Edfu*, Abt. II Dokumentationen, Bd. I, Wiesbaden 2008, Blatt 44–46. – links: Edfu Photo 3858, 3859 (Edfu VII, 10, 7); rechts: Edfu Photo 2819 (Edfu VII, 2, 1)).
- Abb. 6: Bezug zwischen ägyptischer Friesinschrift und Götterdarstellungen im Hibis-Tempel [nach N. DE GARIS DAVIES, *Hibis III*, New York 1953, Taf. 51; © MMA New York, mit freundlicher Genehmigung durch die bpk Berlin – eig. Hervorhebung].
- Abb. 7: *Mormyrus/Petrocephalus bane* (links) und *Mormyrus kannume* (rechts) im Grab der Idut in Saqqara [nach N. KANAWATI/M. ABDER-RAZIG, *Unis Cemetery II*, Oxford 2003, Taf. 16b; mit freundlicher Genehmigung].
- Abb. 8: Szenen vom „Darbringen des Speeres“ und Speeren von Krokodil und Nilpferd im Hof H' und an der Pronaos-Fassade von Edfu (1.: Edfu V, 55, 12–56, 7; 2.: Edfu V, 154, 9–155, 2; 3.: Edfu III, 3, 16–4, 10; 4.: Edfu III, 28, 7–29, 3; © Dieter Kurth, Edfu-Projekt, mit freundlicher Genehmigung. Grundrissplan von Edfu aus: U. FAUERBACH, *Der große Pylon des Horus-Tempels von Edfu. Eine bauforscherische Untersuchung*, Dissertation Bamberg 2006, Abb. 4, mit freundlicher Genehmigung – eig. Hervorhebung).

Ladislav Bareš/Jiří Janák/Renata Landgráfová – *The iconography of the Late Period shaft tombs at Abusir*

- Abb. 1: Text and vignette of the “Purifier of the Nun” from the Northern wall of the burial chamber shaft tomb of Iufaa at Abusir [Photo by Martin Frouz. Archive of the Czech Institute of Egyptology].

Abb. 2: Text and vignette of the myth of the origin of fear (or religious awe) from the Northern wall of the burial chamber shaft tomb of Iufaa at Abusir. [Photo by Martin Frouz. Archive of the Czech Institute of Egyptology].

Antonio J. Morales – *Pyramid Texts as ritual icons: Mechanisms of monumentalization and adaptation in the chambers of the Old Kingdom queens*

- Fig. 1: Distribution of the inscriptions in the pyramid of Pepi I [petite module and grand module texts; after I. PIERRE, *Gravure*, Cairo 1994, 313].
- Fig. 2: Grand module for Wenis (left) and petite module for Behenu (right) [types of Pyramid Text hieroglyphs in the Old Kingdom; after MafS website].
- Fig. 3: Registers and sections in the pyramid of Neit, N wall [author's illustration].
- Fig. 4: Registers and sections in the pyramid of Neit, S wall [author's illustration].
- Fig. 5: Registers and sections in the pyramid of Wedjebteni, E wall [author's illustration].
- Fig. 6: Combination of groups on the same wall; pyramid of Ankhesenpepi II, S wall (Groups B.1, B.2, C, J, and a group of miscellanea) [author's illustration].
- Fig. 7: Pyramid of Neit, N wall: distribution of group A offering texts [author's illustration].
- Fig. 8: Pyramid of Wedjebteni, N wall: distribution of group A offering texts [author's illustration].
- Fig. 9: Pyramid of Ankhesenpepi II, S wall: distribution of group B texts [author's illustration].
- Fig. 10: Pyramid of Neit, W wall: distribution of groups C, D and E [author's illustration].
- Fig. 11: Pyramid of Neit, W and E walls of the corridor: location of mixed group M/N [author's illustration].
- Fig. 12: Pyramid of Iput II, W wall: location of group M [author's illustration].
- Fig. 13: Pyramid of Neit, E wall: location of group J [author's illustration].
- Fig. 14: Pyramid of Ankhesenpepi II, E wall: location of group J [author's illustration].
- Fig. 15: Pyramid of Iput II, E-S walls: group B1 (beginning in S wall and continuation in E wall) [author's illustration].
- Fig. 16: Pyramid of Neit, N wall: close-up of group A.2 [author's illustration].

Fig. 17: Pyramid of Neit, N wall: close-up of groups A.3.c and A.5.b [author's illustration].

Paul F. O'Rourke – *A Brooklyn Naophoros and an Edfu Architrave: A case of textual interconnections*

Fig 1: Temple statue of Pawerem. Diorite; Late Period: late Dynasty 26 – early Dynasty 27, ca. 570–510 B.C.E.; from Bubastis. [37.36E Charles Edwin Wilbour Fund. Photograph credit: Courtesy of the Brooklyn Museum].

Fig. 2: Temple statue of Pawerem; detail. [Photograph credit: Courtesy of the Brooklyn Museum].

Fig. 3: Temple statue of Pawerem; detail. [Photograph credit: Courtesy of the Brooklyn Museum].

Giuseppina Lenzo – *Les papyrus funéraires des 21^{ème}–22^{ème} dynasties et les liens avec les textes gravés sur les parois des tombes et des temples*

Fig. 1: Structure du P. Nedjemet [élaboration par l'auteur].

Alexandra von Lieven – *Die Ostraka des „Ungerecht Verfolgten“ im Kontext*

Abb. 1: Szene aus dem Grab Ramses IX. [aus: F. GUILMANT, *Ramsès IX*, Kairo 1907, Taf. LXXVII].

Abb. 2: Wandszenen aus dem Grab Ramses IX. [aus: F. GUILMANT, *Ramsès IX*, Kairo 1907, Taf. LXIII].

Abb. 3a: Grab Ramses VI., Sarkophaghalle [aus: A. PIANKOFF/N. RAMBOVA, *Ramsès VI*, New York 1954, Taf. 130].

Abb. 3b: Grab Ramses VI., Sarkophaghalle [aus: A. PIANKOFF/N. RAMBOVA, *Ramsès VI*, New York 1954, Taf. 129].

Abb. 4: Szene aus dem Grab Ramses IX [aus: F. GUILMANT, *Ramsès IX*, Kairo 1907, Taf. XXVII].

Abb. 5: Szene aus dem Grab Ramses IX: Ptah-Tatenen [aus: F. GUILMANT, *Ramsès IX*, Kairo 1907, Taf. LXXVI].

Abb. 6: Vignette zu Tb 163 aus dem Papyrus Neskaa [Umzeichnung: Daniela C. Luft, nach J.-L. DE CENIVAL, *Le livre pour sortir le jour*, Le Bouscat 1992, 106].

Abb. 7: Szene aus dem Grab Ramses' IX [aus: F. GUILMANT, *Ramsès IX*, Kairo 1907, Taf. XLV–XLVII].

Einleitung

Schrift – Objekte

Religiöse Text- und Bildträger des Alten Ägyptens als materielle Objekte betrachtet

DANIELA C. LUFT

Vorüberlegungen

Religiöse Text- und Bildträger des Alten Ägyptens stehen hier als materielle Objekte im Fokus und nicht – wie so häufig – vor allem ihr Inhalt. Gerade die Beschaffenheit von Objekten, wie z. B. die Aufzeichnungsformen, die Materialien, aus denen sie bestehen, und ihre räumliche Einbindung in größere Zusammenhänge, ermöglicht Aussagen über ihre Rolle in religiöser Praxis.

Heutzutage erscheinen Text- und Bildträger, insbesondere wenn es sich um bewegliche Gegenstände wie z. B. Papyri handelt, oftmals isoliert: Sie sind ihres ursprünglichen Kontextes beraubt, wenn sie in Museen und Sammlungen liegen, und oft ist nicht einmal mehr ihr Fundort bekannt oder die anderen Gegenstände und räumlichen Strukturen, mit denen sie einmal einen Verbund gebildet haben. Diese Isolation von ihrem letzten originalen Verwendungszusammenhang stellt sicherlich einen Grund dafür dar, dass man sich in der modernen Forschung oftmals eher dem Inhalt der vorliegenden Texte und Bilder widmete als der Frage ihrer Verortung.

Die Konzentration auf Inhalte liegt aber auch zunächst in der Natur der Sache – Texte fordern zum Lesen heraus: Wenn man schon einmal das Glück hat, dass sich eine Kultur, die man als Historiker beschreiben will, in eigenen Texten äußert, so verspricht der Zugang über diese Texte und Bilder etwas von der Gedanken- und Lebenswelt der Menschen, die diese geschrieben haben, zu vermitteln und den sonstigen Informationen aus dem Bestand materieller Hinterlassenschaften hinzuzufügen. Im Unterschied zu schriftlosen Kulturen bieten Texte und Bilder die große Chance, Zusammenhänge zu erfahren, die das Betrachten der reinen Objekte uns nicht mitteilen könnte: Ideen aus der Vorstellungswelt und der allgemeinen Weltsicht, aber auch Selbstdarstellungen und Selbstwahrnehmung der betrachteten Menschen einer vergangenen Kultur. Diese Inhalte sind etwas, womit die rein archäologischen Funde in eine Gedankenwelt eingeordnet werden, in der die Funde zum „Sprechen“ gebracht werden können. Genauso finden sich in religiösen Texten und Bildern Reste der eigenen Vorstellungen zur Religion einer untersuchten Kultur, und auch hier gibt es das Primat der

Texte für die Rekonstruktion religiöser Ideen, dem „scheinbaren Königsweg für die Religionswissenschaft“, wie es J. Rüpke einmal kritisiert hat.¹

Aber die Inhalte von Texten und Bildern existieren nicht losgelöst vom einstigen Kontext der Objekte, auf denen sie stehen und die (auf unterschiedlichste Weisen) Gebrauchsgegenstände darstellten: Diese Texte und Bilder waren in der Regel nicht dafür gedacht, Vorstellungen der Menschen zu vermitteln, sondern erfüllten ihre Funktionen und Bedeutungen zusammen mit den Objekten, auf denen sie angebracht wurden, innerhalb von ursprünglichen Kontexten und im Zusammenspiel mit architektonisch geformten Räumen, anderen Gegenständen und handelnden Menschen. Dieser Umstand hat zur Folge, dass auch die Inhalte von Texten und Bildern in der Regel immer nur einen Ausschnitt von zu einer Zeit denkbaren Vorstellungen wiedergeben, und zwar einen solchen Ausschnitt, der in dem Kontext, für den das beschriftete und bebilderte Objekt benutzt wurde, gerade sinnvoll erschien.² Damit sind auch die Inhalte genauso wie die materiellen Eigenschaften der Trägerobjekte bedingt durch die Funktionen und Bedeutungen, für die diese Objekte einmal gedacht waren. Die Folge hiervon ist: Während man einerseits die Inhalte von Texten auch unabhängig vom konkreten Trägerobjekt erschließen kann, lassen sich andererseits aber die Gründe für die Erstellung und Auswahl solcher Inhalte und die Gründe für ihre jeweilige Niederschrift erst in der Gesamtschau von Inhalt, Träger, architektonischer Umgebung und Vergesellschaftung ermitteln.

Beschriftete Objekte als Artefakte

In der ägyptologischen Forschung, die sich bis heute um die Verbindung von Philologie und Archäologie bemüht³ – und damit um die Beschäftigung mit Texten/Bildern neben der Beschäftigung mit materiellen Hinterlassenschaften der altägyptischen Kultur –, kann man nun nicht übergreifend davon sprechen, dass die materielle Seite der Textträger bzw. ihre originale Einbindung in Verwendungszusammenhänge je ganz in Vergessenheit geraten wäre. Tatsächlich ist es aber auch die jeweilige materielle Beschaffenheit eines Text-/Bildträgers, die den Einbezug der praktischen Seite mehr oder weniger aufdrängt: Bei Texten und Bildern, die sich auch heute noch beispielsweise auf den Wänden eines ägyptischen Tempels befinden, ergibt sich die Frage nach dem Grund für die Anbringung augenfällig durch den architektonischen Verbund; anderer-

¹ J. RÜPKE, *Historische Religionswissenschaft*, 51. Vgl. hier auch O. KEEL, *Das Recht der Bilder, gesehen zu werden*.

² Vgl. M. FITZENREITER, *Konzepte vom Tod und dem Toten*, 27/28: „Da jede Quelle eine bestimmte Funktion hat, ist die getroffene Beschreibung eines Phänomens an den Kontext der Funktion der Quelle gebunden. So wird in einem der magischen Sicherung des Toten dienenden Totenbuch der Tote anders beschrieben als in einem der magischen Abwehr von böswilligen Toten dienenden Zauberspruch. Dennoch beschreiben beide Quellen auch grundsätzliche und gleichermaßen vorausgesetzte Eigenschaften eines Toten. Es handelt sich in beiden Fällen um einem konkreten Zweck angepaßte Varianten bzw. Interpretation der kollektiven (habituellen) Vorstellung vom Toten.“

³ J. ASSMANN, *Ägyptische Religion: Probleme und Wege*, 669/670 beispielsweise würdigte dies zuletzt als großen Vorteil des Faches.

seits versprechen die Überreste originaler Verortung auch gewisse Erfolgsaussichten bei der Beantwortung dieser Frage nach den Gründen und der Einbindung dieser Texte und Bilder in einen größeren Zusammenhang (den des gesamten Tempels). Es ist vor diesem Hintergrund nicht überraschend, dass sich hier diese Fragen nach Praxis und materiellem Kontext eher stellen, als bei beweglichen (und aufgrund dessen mittlerweile oft eher kontextlosen) Objekten wie Papyri und Kleinfunden.

Noch stärker ist das Phänomen der sich direkt aufdrängenden Fragen nach einerseits den Funktionen und andererseits der kontextuellen Einbindung bei *schriftlosen* Artefakten: Es ist naheliegend, dass solche schriftlosen Artefakte in der Regel die Fragen nach Verwendung direkt im Betrachter provozieren, denn um einen Gegenstand zu verstehen, bedarf es seiner funktionalen Einordnung: Ist er beispielsweise als Werkzeug anzusprechen oder als Schmuck, als Gefäß oder als Waffe? Hinter dieser Einordnung verbirgt sich die Frage: Wofür wurde dieses Artefakt benutzt? Gleichfalls verspricht das Ziehen von Verbindungen für ein Artefakt zu einem räumlichen Zusammenhang bzw. zu menschlichen Handlungen, diesem Artefakt Bedeutungen zusprechen zu können, die es einmal besessen hat. Durch diese Fragen wird ein bis dahin „stumme“ Gegenstand zu einem „beredeten“, weil ansprechbaren Element der menschlichen Objektwelt einer Kultur und zu einem Zeugnis für größere Handlungszusammenhänge.

Auch *schrifttragende* Objekte sind Gegenstände der materiellen Kultur und besaßen Präsenz in originalen Kontexten, in einem Verbund mit anderen Gegenständen und Räumen. Diese schrifttragenden Objekte verstärkt als Artefakte, d. h. materielle Überreste, wahrzunehmen und zu beurteilen, ist ein Anliegen unseres Symposiums gewesen. Was bedeutet es allerdings grundsätzlich, einen Gegenstand als Teil der materiellen Kultur zu betrachten?

Interpretationen der „materiellen Kultur“

„Materielle Kultur umfasst alle in menschlichen Gesellschaften verwendeten oder bedeutungsvollen Dinge, gleichviel, ob sie in der betreffenden Gesellschaft hergestellt, lediglich in Gebrauch genommen oder konsumiert werden bzw. worden sind^[4]. Auch die Unterscheidung, ob diese Dinge das Ergebnis einer intentionellen Bearbeitung sind [...], oder ob es sich lediglich um aus der Natur entnommene Gegenstände handelt, ist von nachgeordneter Bedeutung: Es handelt sich immer dann um Materielle Kultur, wenn es Anzeichen gibt, dass sie im sozialen Kontext eine Rolle spielen^[5]. Wesentlich ist, dass alles, was unter dem Begriff ‚Materielle Kultur‘ zusammengefasst werden kann, eine Verbindung von Geistigem und Materiellem darstellt.“⁶

Dinge der materiellen Kultur als Verbindung von Geistigem und Materiellem verstanden, setzt die Beziehung zwischen einem Gegenstand und dem Menschen in den Mit-

⁴ Unter Verweis auf: H. P. HAHN, *Materielle Kultur*, 247 und CHR. F. FEEST, *Materielle Kultur*, 241.

⁵ Unter Verweis auf H. P. HAHN, *Materielle Kultur. Eine Einführung*, 18/19.

⁶ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 4.

telpunkt. Gegenstände gewinnen Bedeutung, weil Menschen ihnen Bedeutungen zusprechen. Ihre Form eignet sich entweder für bestimmte Nutzungen, oder sie werden von Menschen in ihrer Form angepasst und gestaltet. Wenn der Bedarf besteht, Dinge zu nutzen, werden auch neue Formen entwickelt und ganze Objektgattungen erschaffen. Der in die Objekte hineingelegte Sinn ermöglicht nicht nur ihre praktische Funktion, der Gegenstand wird auch zum Kommunikator, zum medialen Vermittler von Bedeutungen und Ausdruck, der anderen Menschen die Intention des Erstellers/Benutzers vermittelt. Bei all diesen Überlegungen zur Rolle der Artefakte innerhalb menschlicher Kultur steht eine deutliche Hierarchisierung zwischen Subjekt (Mensch) und Objekt (Gegenstand) im Hintergrund.

Spätestens an dieser Stelle bricht die Frage der Terminologie am deutlichsten auf: Auch die Ansprache der Dinge der materiellen Welt besitzt je nach verwendetem Wort unterschiedliche Konnotationen und transportiert so neben der Ansprache des eigentlichen Gegenstandes bereits eine gewisse Tendenz für seine Einordnung und Beurteilung. Zu den verschiedenen Begriffen für diese Dinge der materiellen Welt zählen, neben „Ding“, auch „Objekt“, „Artefakt“, „Gegenstand“. Während das auch im Eingangszitat zu diesem Unterkapitel bevorzugte Wort „Ding“ relativ wertneutral die Sache an sich bezeichnet und noch wenig „theoretischen Überbau“ transportiert, haben die anderen Begriffe teilweise eine sehr lange Geschichte in verschiedenen Theoriekonstrukten und theoretischen Ansätzen mit unterschiedlichen Definitionen.

In diesem Artikel wird der Begriff „Ding“ als allgemeine und umfassende Bezeichnung für Gegenstände der materiellen Welt verwendet, die zu einem „Gegenstand“ werden im Moment ihrer Betrachtung. „Objekte“ sind dagegen, aus archäologischer Definitionstradition kommend, alle Dinge der materiellen Kultur – gegenüber den „Dingen“ besitzen diese also die zusätzliche Konnotation der menschlichen Bedeutungszuschreibung, die die „Dinge“ zu „Objekten“ macht. Dies steht zu obiger Dichotomie in Subjekt-Objekt-Beziehungen nicht im Widerspruch, vielmehr fokussieren beide auf die gleichen Zusammenhänge, wie Menschen mit ihrer Umgebung interagieren. Hier jedoch ist das Wort umfassender gemeint, ohne diese lineare – und für die Komplexität der Realität letztlich auch zu simpel – Dichotomie und insbesondere Hierarchie zwischen dem Gegenstand und seinem Benutzer zu implizieren. „Artefakte“ schließlich bezeichnen in diesem Artikel die Objekte einer menschlichen Kultur unter dem besonderen Fokus, dass diese materiellen Gegenstände *Hinterlassenschaften* komplexer kultureller Zusammenhänge darstellen. Dadurch besitzt die Bezeichnung als „Artefakte“ grundsätzlich die Konnotation von etwas Unvollständigem: Es sind Überreste, die die Zeit überdauern haben, aber denen – selbst wenn die Objekte an sich komplett erhalten sind – wichtige Teile ihrer Umgebung (Architektur, Handlungen, Menschen) fehlen, die nachträglich zu rekonstruieren sind.

Es mag sein, dass – wie an anderer Stelle reflektiert wurde – der besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts „überaus präzise Dualismus von Geist und Materie“, der seinerseits letztlich auf Descartes zurückgeht, „vor allem auch in den auf Schriftzeugnisse gegründeten Geschichtswissenschaften meinungsbildend gewirkt“ habe.⁷ Nach M. Eggert (u. a.) erklärt sich hieraus ein wichtiger Zug, der Kultur- und Geschichtswissenschaften lange Zeit geprägt hatte: ein „philosophisches Denken[...] von einer Dichotomie [...], die dem Geistigen Priorität einräumt. Dieser sogenannten ‚cartesischen Teilung‘ zufolge wird das Wesen des Menschen allein durch sein Denkvermögen bestimmt; die Welt des Gegenständlichen erscheint hingegen als nach-

⁷ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 5.

geordnet“.⁸ Das am Ende des 19. Jahrhunderts – im Zuge der Bedeutung naturwissenschaftlicher Welterklärung – erwachte große Interesse auch der Kulturwissenschaften an den materiellen Hinterlassenschaften von Kulturen war durchaus noch von dieser Nachordnung des Materiellen gegenüber dem Geistigen geprägt.⁹

Doch gerade mit der Würdigung der materiellen Seite von Kulturen, bzw. ihren Hinterlassenschaften als weiteren Informationsträgern, blieb die Frage nach der Beziehung zwischen Mensch und Gegenstand nicht bei diesem linearen und hierarchischen Dualismus stehen, vielmehr ist die Frage bis heute virulent und es werden zu immer neuer Beantwortung nach und nach weitere Aspekte in den Vordergrund gerückt. Die zahlreichen Antworten ergeben sich auch dadurch, dass sie sich je nach den grundsätzlichen Annahmen über die Struktur menschlicher Lebenswelt oder Geschichte unterscheiden. Aus konstruktivistischer Sicht stellten die Dinge und Hinterlassenschaften von Kulturen beispielsweise einen kleinen Teil der ideengeschichtlichen Diskurse dar,¹⁰ und sind damit Vertreter und Überreste von geistigen Ideen. Demgegenüber fand man in der sogenannten „New Archaeology“ direkte mechanische Beziehungen zwischen vergangenen Prozessen und ihrem gegenwärtigen materiellen Niederschlag;¹¹ also z. B. auch ein direktes Abbild von gesellschaftlicher Ordnung.¹²

Heutzutage ist als Ergebnis des mittlerweile viele Jahrzehnte umfassenden Nachdenkens über die Rolle materieller Hinterlassenschaften und ihrer Interpretationsmöglichkeiten ein breites Spektrum von spezifischen Facetten zusammengekommen. Die derzeitig fachübergreifend zu beobachtende Hinwendung zur stärkeren Würdigung der Objekte selbst („material turn“)¹³ in Abkehr von eher Mensch-zentrierten Beschreibungen, eröffnete die Möglichkeit, menschliche Kultur und Lebensweise stärker als *Zusammenspiel* verschiedenster materieller und immaterieller Facetten zu beschreiben: Objekte sind so eigenständige „Aktanten“ innerhalb eines solchen Zusammenspiels von Mensch und Gegenstand, räumlicher und architektonischer Umgebung und immaterieller Sinnkonstruktion, temporären Handlungen und kurzfristigen wie langfristigen Auswirkungen auf das soziale Gefüge. Nicht nur der Mensch formt sich die Objekte nach seinem Willen, auch die Objekte und die Lebenswelt des Menschen wirken zurück auf sein Handeln, Denken, und seinen kreativen Umgang damit.

Diese Art der Beschreibung scheint nicht ohne die sogenannte „Krise des Identitätsbegriffes“¹⁴ bzw. des „Subjektbegriffes“¹⁵ denkbar – eine Form der Auflösung des

⁸ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 5.

⁹ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 5.

¹⁰ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 7.

¹¹ U. VEIT/T. L. KIENLIN/CHR. KÜMMEL, *Zur Einführung*, 11.

¹² H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 7.

¹³ A. RECKWITZ, *Die Materialisierung der Kultur*. Vgl. a. H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 1.

¹⁴ Vgl. H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 7.

Subjektbegriffes, der die Erkenntnis der Relativität und Unbeständigkeit von Subjektwahrnehmung innerhalb von Gesellschaften zugrunde liegt; eine Negierung des unwandelbar Essentiellen und die Erkenntnis von vielfältiger Ansprache und Interpretation. Ganz parallel dazu hat sich die Ansprache von Gegenständen immer weiter davon entfernt, fest benennbar und eindeutig zu sein: Gegenstände besitzen keine inhärenten Funktionen; diese Funktionen erhalten sie vielmehr durch ihre Ansprache, ihre Benutzung, durch die Weitergabe des Wissens um ihre Verwendung oder Bedeutungen. Bedeutungen sind auch bei Objekten nicht aus sich heraus *vorhanden* – stattdessen sind sie im *Prozess* einer „permanenten kulturellen Produktion“, wie es A. Reckwitz auch über den Subjektbegriff schreiben konnte.¹⁵ Eine m. E. direkte Konsequenz ist ein Ansprachen-*Pluralismus* und ein Bewusstsein der *Relativität* von Ansprache und Bedeutungszuschreibung nach verschiedenen Kontexten: zeitlich wandelbar, sozialgruppenspezifisch, individuell.

Fragmente – Individuen – Bedeutungspluralismus

Es ist kein Zufall, dass innerhalb der Kulturwissenschaften gerade diejenigen rekonstruierenden Altertumswissenschaften einen guten Anteil an der Entwicklung des „material turn“ haben, die von jeher in Ermangelung von Schriftquellen „auf die Objekte zurückgeworfen“ waren. Auf zwei Bereiche davon möchte ich hier kurz fokussieren, die beide ihren Ausgangspunkt in dem Umstand haben, dass die erhaltenen materiellen Hinterlassenschaften einer Kultur in mehrfacher Hinsicht nur Fragmente darstellen: Es handelt sich nie um einen Gesamtbestand der einstmals existenten materiellen Kultur einer Gesellschaft, aufgrund von Zerstörungen und Vergänglichkeit im Laufe der Überlieferung und aufgrund des zu einem modernen Zeitpunkt immer unvollständigen verfügbar gemachten Materialbestandes. Daneben stellen die erhaltenen Objekte immer nur den materiellen Teil gesellschaftlicher Bereiche dar, die einst neben materiellen Dingen auch immaterielle Vorstellungen und Handlungen, gesprochene Sprache etc. umfassten – und damit andere Teile, die in materieller Hinterlassenschaft keinen direkten Niederschlag finden können.

Im Bewusstsein dieser Fragmentiertheit von materiellen Hinterlassenschaften „konzentrierte man sich gerade in der deutschsprachigen Forschung [der Ur- und Frühgeschichte] in der Vergangenheit vor allem darauf, über die diversen Filter, die das materielle Kulturinventar im Verlauf der Zeit reduzieren, nachzudenken.“¹⁷

Neben den erhaltungsbedingten Filtern zielt diese Frage auch auf die konzeptuellen Rahmen nach der Rolle materieller Kultur in Gesellschaften generell: Aus archäologischer, und damit rekonstruierender Perspektive, ließen sich hier z. B. „Spuren“ und

¹⁵ A. RECKWITZ, *Subjekt*, 12–16.

¹⁶ A. RECKWITZ, *Subjekt*, 10: „Der Begriff der Subjektivierung verweist darauf, dass das Subjekt nicht als ‚vorhanden‘ zu betrachten ist, sondern immer im Prozess seiner permanenten kulturellen Produktion.“

¹⁷ U. VEIT/T. L. KIENLIN/CHR. KÜMMEL, *Zur Einführung*, 11.

„Botschaften“ unterscheiden.¹⁸ Spuren an Objekten können ihrer Herstellung, aber auch ihrer einstmaligen Verwendungen entstammen, und stellen oftmals *unbewusst* überlieferte Hinweise dar, die nicht von der damaligen Gesellschaft mit Bedeutung versehen wurden. Botschaften dagegen zielen auf die in den Objekten „codierten“ Bedeutungen, d. h. *bewusst* den Objekten von einer Gesellschaft zugesprochene Funktionen und Ideen, die die Art der Gestaltung der Objekte maßgeblich beeinflusst haben. Unter diesem Fokus lassen sich Objekte als Medien verstehen, die zur Bedeutungsvermittlung geschaffen wurden, deren „semiotisch-kommunikatives“ Potential jedoch an „Kulturelle Codes“ gebunden ist, die uns weitgehend verloren sind, aufgrund dessen das Potential der Objekte in der Rekonstruktion nicht annähernd vollständig gelesen werden kann.¹⁹

In größerem Rahmen sind Objekte wiederum Überreste, da sie selbst nur einen Teil der gesamten Gesellschaft und Kultur darstellen, die neben den materiellen Dingen auch viele immaterielle Bereiche umfasste. Das Verhältnis der materiellen Hinterlassenschaften zu diesen immateriellen Bereichen ist ein weiterer Punkt stetigen Nachdenkens in der archäologischen Forschung. Allein der Einbezug auch der Alltagsgegenstände, die beispielsweise bei der Suche nach Informationen über Diskurse (d. h. den übergreifenden, zeitepochen-prägenden Ideen und Vorstellungen von Kulturen) oft als irrelevante Quellen ausgeschieden wurden, erweiterte den Bereich an „kulturellen Signifikanten“, indem sie „aufgrund potentieller semiotischer Signifikanz analysiert, gedeutet, als kultureller Ausdruck verstanden werden können“.²⁰ Hier steht eine verstärkte Würdigung auch der praktischen, sogenannten „alltäglichen“ Seite menschlicher Existenz für das Verstehen menschlicher Kultur dahinter.²¹

Neben den Fragen, inwieweit solche materiellen Objekte auch Lebensbereiche widerspiegeln können, die keine direkte Materialisierung besitzen, treten die Objekte in den vergangenen Jahren auch zunehmend als eigenständiger Bereich menschlicher Kulturäußerungen in den Blick, der seine eigenen Gesetze besitzt: Miller z. B. forderte, die „Dinge nicht nur als Summe von Eigenschaften und Funktionen zu verstehen, sondern als Teil einer Ontologie gegen die Selbstbeschränkung der Diskursanalyse

¹⁸ Vgl. J. ASSMANN, *Sinnsgeschichte*, 18–24 mit seinen Überlegungen zu „Spuren, Botschaften und Erinnerungen“, sowie die Kritik bei G. MOERS, *Der Spurensucher auf falscher Fährte?* Siehe darüber hinaus U. VEIT/T. L. KIENLIN/CHR. KÜMMEL, *Zur Einführung* sowie U. VEIT, *Menschen – Objekte – Zeichen*, 22–24.

¹⁹ Zu den „kulturellen Codes“ und den Schwierigkeiten, die die Unkenntnis dieser „Codes“ für die Rekonstruktionen von Funktionen und Bedeutungen von Objekten darstellt, siehe beispielsweise U. VEIT, *Menschen – Objekte – Zeichen*, 23/24.

²⁰ H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 4.

²¹ Vgl. a. H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 8: „[...]man begann, die Rolle der Dinge im Alltag als eine eigene Quelle von Bedeutungen zu untersuchen. Dinge, so die sich allmählich herauschälende These, sind nicht nur Stellvertreter für Bedeutungen, die in sie hineingelegt wurden. Das Studium der Materiellen Kultur kann vielmehr auf eine spezifische Weise dazu beitragen, Lebenswelten anders zu verstehen. Materielle Kultur ist nicht nur ein Niederschlag der zunächst sprachlich vorhandenen Diskurse, sondern sie leistet einen eigenständigen Beitrag zur Entfaltung von Kultur und Gesellschaft.“

(Foucault)²² In einer solchen nicht-diskursiv gefassten Vorstellung menschlicher Lebenswelt allgemein – damals wie heute – stellen Gegenstände nicht einfach ein Abbild von etwas dar – von Ideen, Vorstellungen, Bedeutungen, gesellschaftlichen Ordnungsstrukturen, in jedem Falle von immateriellen Aspekten –, sondern sind ein eigener Teil menschlicher Lebenswelt, in der Menschen mit Dingen handeln und umgehen und in der diese Objekte durch ihre Existenz und Verknüpfung untereinander ein komplexes Konstrukt von Bedeutungen und die Lebenswelt prägenden Aspekten, insgesamt Sinnstrukturen, *generieren*. Dass Objekte wahrgenommen²³ werden und dadurch Effekte in den Menschen bewirken, die auch unvorhergesehen sein können, führt m. E. zu einer Loslösung der Objekte von denjenigen Funktionen, die ihnen vielleicht einmal bei ihrer Erstellung zugesprochen wurden, und nimmt für den weiteren Verlauf der Objektexistenz vielmehr die komplexe und vor allem auch stetig *wandelbare* Ansprache an Objekte in den Blick. Unter dem Stichwort der „Ko-Präsenz“²⁴ wurde auch der Aspekt benannt, dass die Bedeutungen und Bewertungen von Objekten im Zusammenspiel miteinander Wandlungen erfahren können.²⁵ Es ist von hier aus nur noch ein kleiner Schritt zu der Überlegung, dass Objekten im Großen und Ganzen – abgesehen von der Affordanz²⁶ – inhärente Bedeutungen weitgehend abgesprochen werden können, und dass Bedeutungen vielmehr grundsätzlich Konstruktionen darstellen, die z. B. situativ oder sozial- wie orts- und zeitspezifisch innerhalb einer Kultur vorgenommen werden.

Ein Vorteil und vielleicht auch der größte Nutzen, den diese – mittlerweile erreichte – komplexe Auffassung von der Rolle der Dinge in einer Gesellschaft bietet, stellt der Umstand dar, dass man wieder mehr „das Gesamte im Blick hat“ bzw. gezwungen wird, dies in den Blick zu nehmen. Das Bewusstsein für die Komplexität der sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren bei der Rekonstruktion von Objektprofilen und Handlungsbereichen einer Kultur bewahrt zuallererst vor allzu vereinfachenden Funktionsbeschreibungen und Bedeutungszuschreibungen. Meines Erachtens führt dieser Weg noch stärker hin zu einer *Individualisierung* jedes einzelnen Objektes, dessen Zugehörigkeit zu einer bestimmten, benennbaren Objektgattung und deren Typologie zwar bedeutungsvoll ist, die *Bedeutungskomplexität* des einzelnen Objektes aber in keiner Weise ausschöpft: Individuelle Biographien und Nutzungsgeschichten, wie

²² D. MILLER, *Materiality*; siehe H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 7.

²³ Der Fokus auf der Wahrnehmung findet sich beispielsweise bei M. MERLEAU-PONTY; siehe H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 6 und H. U. GUMBRECHT, *Diesseits der Hermeneutik*.

²⁴ Vgl. H. P. HAHN, *Vom Eigensinn der Dinge*, 13–22; H. U. GUMBRECHT, *Diesseits der Hermeneutik*.

²⁵ Siehe S. SCHOLZ/G. ECKER, *Einleitung. Umordnung der Dinge*, sowie H. P. HAHN/M. K. H. EGGERT/ST. SAMIDA, *I. Einleitung: Materielle Kultur in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, 6.

²⁶ R. FOX/D. PANAGIOTOPOULOS/CHR. TSOUPAROPOULOU, *Affordanz*; insbes. „4 Affordanzen in der Archäologie“, 66–67. Zunächst „bezeichnet der Begriff in der Archäologie die durch die physischen Eigenschaften eines Gegenstandes vorgegebene(n) Nutzungsmöglichkeit(en)“ (ebd., 66; vgl. a. I. HODDER, *Entangled*, 49; A. SHAPLAND, *Wild Nature?*). In unserem Zusammenhang bedeutet die Affordanz eines Gegenstandes eine Einschränkung dieses Objektes durch seine gestalterische und materielle Beschaffenheit auf ein gewisses Spektrum an denkbaren Verwendungsmöglichkeiten.

auch Bedeutungskonstruktionen für bestimmte Personengruppen oder in verschiedenen Handlungsumgebungen stellen weitreichendere Erkenntnis über die inneren Zusammenhänge, wie Menschen mit der sie umgebenden materiellen Welt kulturspezifisch umgehen, dar.

Spurensuche – Hinweise auf historische Kontextualisierung(en)

Der bei der Analyse von Objekten als Träger „kultureller Codes“ erkannte Graben²⁷ zwischen den kulturfremden modernen Forschern und der verlorenen, einstmaligen lebendigen Kultur mit ihren spezifischen „Codes“, ließ sich nur sehr bedingt überwinden, wenn man versucht, aus den Objekten heraus die immaterielle Vorstellungswelt oder die Fragen nach *den* Bedeutungen und Funktionen von Objekten in einer Gesellschaft insgesamt zu ermitteln. – Dies gilt je nach Quellenlage einer Kultur in unterschiedlichem Umfang, aber dennoch grundsätzlich letztlich für Objekte aus allen Kulturen, auch für solche, die uns in reichen Schrift- und Bildquellen Teile ihrer immateriellen Vorstellungswelt übermitteln. Der zur Bewertung und Einordnung von Objekten letztlich nötige „Gesamtbestand“ kultureller „Codes“ ist nie erhalten, und die „Codes“ selbst sind keine feststehende und unwandelbare Größe, unterscheiden sich stattdessen zeitlich, können in verschiedenen sozialen Gruppengefügen einer Kultur anders aussehen, und unterliegen auch stetigem Wandel.

Stattdessen scheint der Graben aber eher überwindbar, wenn sich die Fragen anders stellen, und an die Stelle von kausalen Erklärungen eher Beschreibungen von der Rolle der Objekte in *spezifischen* Vernetzungen treten, angesichts der Erkenntnis, dass *die* Funktionen eines Objektes in einer Totalität nicht existieren, sondern vielmehr ein gewisses Spektrum von Bedeutungspluralismus darstellen.

Objekte als materielle Gegenstände zu würdigen und deren Aussagepotential in den Blick zu nehmen, zielt auf verschiedene, objektnahe und -fernere Aspekte, welche an den Gegenständen in Spuren erhalten geblieben sind:

(1) Religiöse Texte und Bilder sind uns immer auf Objekten überliefert, die aus einem bestimmten *Material* bestehen. Bei der Erstellung religiöser Text- und Bildträger und anderer Artefakte der religiösen Sphäre wurde das verwendete Material und ihre Gestaltung (Layout, verwendete Schrift(en), Farbigkeit etc.) schon aus bestimm-

²⁷ Zum „Graben“ vgl. beispielsweise R. ARMSTRONG, *Urorte und Urszenen*, 154: „Für den Archäologen liegt das elementare Scheitern in der Unfähigkeit, die mentalen Lebenswelten vergangener Epochen zu reproduzieren, aus denen nur zufällige Artefakte und Bauwerke erhalten sind, die zwar eine Ahnung vermitteln, die aber niemals die Strukturen, die Vorstellungen, das Bewusstsein, also die psychische Realität menschlicher Erinnerung wiedergeben können. Die Steine mögen ja sprechen, aber es ist lediglich ein Monolog, weil die Steine unseren Fragen nicht zuhören. Wenn wir ehrlich sind – die die melancholische Position der Postmoderne aufgreifen –, müssen wir akzeptieren, dass immer ein unüberwindbarer und enttäuschender Graben existieren wird zwischen *Les mots et les choses*.“

Zu den „kulturellen Codes“ siehe beispielsweise U. VEIT, *Menschen – Objekte – Zeichen*, 23/24 und siehe auch zu den „Gräben“ in der Bedeutungsrekonstruktion CHR. D. HAB/D. C. LUFT, „*Transzendieren*“.

ten Gründen ausgewählt, die sowohl gesellschaftliche Konventionen umfassen als auch bestimmte Eigenschaften des Materiales, die für die gedachte Verwendung passend erscheinen. So macht es unter diesem Fokus der *Erstverwendung* einen großen Unterschied, ob ein Text- oder Bild-Arrangement auf einem beweglichen und transportablen Gegenstand angebracht ist (Papyrus, Kleinobjekte) oder auf einem unbeweglichen, fest an einen Ort gebundenen (Tempel-/Grabwände). Das Material der Objekte besitzt bestimmte Eigenschaften, die die Möglichkeiten der Nutzung einschränken bzw. lenken. Es ist anzunehmen, dass für die Erstverwendung eines Objektes die Eigenschaften des Materiales die beabsichtigten Funktionen des Objektes widerspiegeln. Allerdings können hier auch gesellschaftlich geregelte und normierte Nutzungen hinein spielen und Bedeutungszuschreibungen mit Materialien und Objektformen verknüpft sein, die der rein praktischen Ebene mitunter entgegenstehen würden. Die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Aussagen das erhaltene Material und die Gestaltung eines Objektes bezüglich unterschiedlicher Verwendungsmöglichkeiten birgt, stellte einen Fokus der Tagung dar.

(2) Grundsätzlich steht die Bedeutung, die einem Text-/Bildträger zukommt, in Relation zu seiner *Umgebung*: zu seiner räumlichen Einbindung, zu den mit ihm handelnden Menschen und zur Zeitdauer der Handlungsdurchführung. Die Bedeutung von Artefakten ist weder unveränderlich noch immanent, vielmehr orts- und zeitabhängig sowie situativ, zudem verändert sie sich mit den Anforderungen, die Menschen an es stellen. In einer größeren Einheit von Raum, Objekten und handelnden Menschen entstehen Sinnebenen, wobei einerseits gesellschaftliche Normen und Vorstellungen auch hier diese Handlungsräume und deren Funktionen hervorbringen und reglementieren, andererseits bereits bestehende Objektkonglomerate und -konstruktionen ein Eigenleben führen, das zur weiteren Ausbildung und Entwicklung beiträgt.²⁸

Für eine Rekonstruktion dieser Zusammenhänge liefert die räumliche Einbindung von Text-/Bildträgern wichtige Hinweise: So hat die materielle Gestaltung des Trägers auch Einfluss darauf, wer diesen Text lesen oder das Bild sehen konnte: Bei räumlich fester Installierung können Zugangsbeschränkungen (im Tempel z. B. oder auch im Grab bei den verschlossenen Teilen), die an einem Ort galten, auch über den Kreis derjenigen Menschen entscheiden, die diesen Text-/Bildträger sehen konnten bzw. durften. Auch die Gestaltung (Layout etc.) eines Textes/Bildes wurde u. a. im Hinblick darauf ausgewählt, ob z. B. Lesbarkeit prinzipiell intendiert war. Dem Ort, wo ein Text-/Bild-Arrangement angebracht ist, und den mit ihm verbundenen Implikationen bezüglich Zugang und möglichen Handlungen kommt eine große Bedeutung zu für die einmal bestehende Verwendung dieses Objektes im Kontext. Hier besteht die Frage, welche Möglichkeiten in einem Zusammenspiel von textinternen und textexternen

²⁸ So machte der Glaube an Götter zu einer bestimmten Zeit in der altägyptischen Gesellschaft den Bau von Tempeln offenbar notwendig, und erforderte – entsprechend der Vorstellungen, die man über den Umgang mit dem Göttlichen jeweils besaß – die Herausbildung ritueller Praxis, was das Erschaffen von Gegenständen für den Kultvollzug zur Folge hatte. Allerdings dürfte diese Herausbildung der kulturellen Praxis nicht allein die Umsetzung von Ideen zum Ausgangspunkt haben, auch zufällige Aufnahmen von Gegenständen, räumliche Anregungen, etc. und das produktive Reagieren der Menschen auf bereits bestehende Objektkonstellationen dürfen hierbei nicht vergessen werden.

Quellenregister

Ägyptische Textstellen

„Admonitions“	97
Amduat	115, 121, 192, 207 f., 222, 225, 229, 256, 258, 260, 269, 280
Amulettpapyrus	211
Amulett ritual	238
„Amunshymnus, Großer“ (Hibis)	90
Änigmatisches Unterweltsbuch	256 f.
Apophis-Buch, Erstes	172
Astronomische Szene(n)	114 f.
„Ba-Bringer-Spruch“	189 ff.; s. Tb 191
Bau- und Weihinschrift, Große (Edfu, äußere Umfassungsmauer)	84 ff.
Buch vom Atmen	237
Buch vom Tage	114, 260
Buch vom Tempel	98, 176
Buch von der Erde	229, 255, 267 f.
Buch von der Nacht	229, 259 f., 264
Buch zum Schutz der Neschemet-Barke	244 ff.
„Chonskosmogonie“	299
Dedikationsinschrift Ramses' II. (Luxortem- pel, Architravblöcke)	89
Denkmal Memphitischer Theologie	296
Dramatischer Ramesseumpapyrus	163
Erstes Buch vom Niederwerfen des Apophis	264 f.
Fragmente memphitischer Theologie (de- mot.)	296
Fremdvölkerlisten	73
„Gebete eines Ungerecht Verfolgten“	251
Gliedervergottung	116
„Glorifications“ IV	243 ff.
Götterprozession	117 f.

Gräber

– Grab der Meretites II	126
– Grab der Sescheschet	132
– Grab des Ramose (Theben, TT 55)	58 f.
– Grab des Siese (Dahschur)	129
– Grab des Ti	94
Großer Kulthymnus an Amun-Re	262 ff.
Höhlenbuch	211 ff., 229
„Hymnen an die Sargwände“	186
Hymnen des „Schönen Erwachens“	178
Hymnen an Sachmet	197 ff.
Jenseitsbücher	192
Königliches Reinigungsritual	115, 119
„Kosmographischer Begleittext“	114
KRI	
– II, 612, 12–613, 2	91
– II, 626, 9	94
– VI, 22, 8	94
– VI, 105, 17–107, 12	296
– VI, 455, 6–458, 16	284
– VI, 515, 1–516, 16	277
– VI, 523, 14–16	283
– VI, 532, 1–543, 12	284
– VI, 536, 11–538, 15	286
– VI, 540, 11–14	285
– VI, 550, 13–551, 2	277
– VI, 572, 13–14	284
– VI, 580, 3–581, 3	284, 289
– VI, 681, 5–10	277
– VI, 844, 7–846, 2	285
– VII, 372, 15	281
„Lamentations“	137, 175 f.
Litanei an die untergehende Sonne (Grab des Iufaa)	114
LRL Nr. 9 (Brief)	298
LRL Nr. 28 (Brief)	298
LRL Nr. 50 (Brief)	298
Magische Sprüche zum Schutz der Ohren	203

Menu-Lied	163	– PT 26–32	144
Metternichstele	94	– PT 31	144
Mondbuch	240 ff.	– PT 32	116, 143 f.
‚Morgenlied‘	100	– PT 33	144
‚Moskauer Literarischer Brief‘	285	– fPT 57A	145
Mundöffnungsritual	115 f., 154, 239 f.	– fPT 57A–I	145
‚Mythologische Papyri‘	207 ff., 223, 225, 229, 296	– fPT 57K–S	145
		– fPT 58	145
‚Mythologische Szenen‘	217 f.	– fPT 59	145
		– fPT 59A	145
Nächtliche Reise der Sonne	117	– fPT 60–62	145
‚Nekropolenjournal‘	285, 289	– fPT 64–71	145
‚Nutbuch‘	73, 94	– fPT 71A–I	145
		– PT 72–76	129, 144
Objektfries	117 f., 238	– PT 77	118, 129, 144
Opferformel	114, 117	– PT 78	118, 129, 144
Opferlisten	54 f., 63, 115 f., 118	– PT 79	129, 144
– Opferliste aus dem Grab des Udjahorres- net (Abusir)	114	– PT 80	129, 144
– Opferliste aus dem Grab des Werij (Gi- zeh)	54, 63	– PT 81	114, 118, 129, 144
		– PT 82–96	145
		– PT 106	115
Opfertischszene	115 f., 132	– PT 107	145
Osirishymne ‚C30‘	191	– PT 107–198	145
Osirisliturgien	174 f.	– PT 108–171	145
		– PT 173–198	145
Pfortenbuch	256, 258 ff., 296 f.	– PT 198	145
Pyramidentexte		– PT 204–209	115
– Allgemein	14, 125 ff., 148, 157, 237	– PT 210–212	114
– Entwicklungsgeschichte	127 ff., 148	– PT 213	113, 118
– Ritual Icons	125, 127, 149	– PT 213–219	117, 143
– Schlangensprüche	186	– PT 213–220	115
– ‚Group A‘	139, 143 ff.	– PT 213–222	140, 145
– ‚Group B‘	140, 143, 145	– PT 214	113, 118
– ‚Group B.1‘	138 ff., 143	– PT 215	116
– ‚Group B.2‘	138 ff., 142	– PT 216	116
– ‚Group B.3‘	139	– PT 217	146 f.
– ‚Group C‘	138, 140	– PT 220–222	143
– ‚Group D‘	140, 143, 145	– PT 222	115
– ‚Group E‘	140	– PT 223	116, 145, 147
– ‚Group F‘	137, 141	– PT 224	115 f., 145
– ‚Group H‘	138	– PT 225	145
– ‚Group J‘	138, 140, 142	– PT 226	114
– ‚Group K‘	142	– PT 226–243	114
– ‚Group L‘	138, 141	– PT 226–230	117
– ‚Group M‘	138 f., 141, 144 f.	– PT 235	117
– ‚Group N‘	138, 141	– PT 236	117
– ‚Group Mixed‘	138 ff., 142, 144 f.	– PT 239	117
– ‚Spruchfolge A‘	115, 117	– PT 240	117
– ‚Spruchfolge D‘	116 f.	– PT 242	114
– PT 25	114, 116, 118, 129, 143 f.	– PT 245	116
– PT 26–30	144	– PT 245–246	140, 145

– PT 247	129	– PT 677	116 f.
– PT 248	129	– PT 690	115, 118
– PT 249	117 f.	– fPT 719	137
– PT 249–253	129	– fPT 759	145
– PT 251	118	– sPT 1002	147
– PT 252	118	– Pyr. § 116a–b	157
– PT 253	129	– Pyr. § 152a	146
– PT 254–258	129	– Pyr. § 152a–160c	146
– PT 259	129	– Pyr. § 152c	146
– PT 260	129	– Pyr. § 152c–153a	146
– PT 261–263	129	– Pyr. § 153a	146 f.
– PT 267	116	– Pyr. § 153c	147
– PT 267–273	129	– Pyr. § 153c–154b	146
– PT 268	118, 129	– Pyr. § 154c	147
– PT 269	116, 118	– Pyr. § 154d–160a	146
– PT 270–272	116	– Pyr. § 155b	146
– PT 304	116	– Pyr. § 157a	147
– PT 317–319	116	– Pyr. § 157b	147
– PT 356	114, 116 f.	– Pyr. § 157c	146
– PT 357	116 f., 145	– Pyr. § 160c	146
– PT 359	130	– Pyr. § 1652c	88
– PT 364	116 f.		
– PT 365	116 f.	Reinigungsritual	121
– PT 365–366	145	Ritual der 4 Bälle	176
– PT 369	114		
– PT 370	145	šḥw I	114, 177, 179, 189 ff.
– PT 371	145	Särge	
– PT 372	145	– Inschriften in Särgen	185 f.
– PT 373	116 f.	Sargtexte	
– PT 374	115, 130, 147	– Allgemein	70, 125 ff., 203, 220
– PT 414	114, 116	– ‚Text A‘	118
– PT 422	118, 130, 145	– ‚Text C‘	116 f.
– PT 423	145	– ‚Text E‘	116
– PT 424	145	– ‚Text J‘	118
– PT 425	145	– ‚Text L‘	116 ff.
– PT 455	114	– ‚Text M‘	116 ff.
– PT 486	121	– ST 151	116 ff.
– PT 553	147	– ST 165–167	116
– PT 592	114, 116	– ST 179	116 ff.
– PT 593	116 f.	– ST 184	116
– PT 600	116 f.	– ST 188	116
– PT 622	144	– ST 189	116
– PT 634	114, 116	– ST 208	116, 118
– PT 635	116	– ST 215	116 ff.
– PT 638–639	129	– ST 227	115 f., 118
– fPT 665	145	– ST 301	116
– fPT 665A–C	145	– ST 327	117
– fPT 666	145	– ST 352	116 ff.
– fPT 667	145	– ST 353	116
– fPT 667A–D	145	– ST 362	116
– PT 670	114, 116 f.	– ST 363	116

– ST 407	117	– Tb 19	211
– ST 408	117	– Tb 20	211
– ST 429	116	– Tb 21	214
– ST 457	116	– Tb 22	227
– ST 516	115	– Tb 23	16 f., 210, 214, 227 ff.
– ST 517	147	– Tb 24	214, 227
– ST 529	116 f.	– Tb 25	214, 227
– ST 530	114, 116, 129	– Tb 26	214 f., 227
– ST 583	116	– Tb 26–28	115, 214
– ST 607	115	– Tb 26–30B	116
– ST 625	116 ff.	– Tb 27	214, 227
– ST 647	115	– Tb 28	214, 227
– ST 716	116, 118	– Tb 29	115, 214
– ST 862	116	– Tb 30A	227
– ST 863	116	– Tb 30B	214
– ST 957	115	– Tb 31	214
– ST 1126–1127	258	– Tb 32	214
„Sonnengesang“	62	– Tb 33	214
Sonnenhymnen	121	– Tb 36	214
– in Thebanischen Privatgräbern	121	– Tb 37	214
Sonnenlitanei	117, 207 f., 229	– Tb 38B	214
„Stundenwachen“	73	– Tb 40	214
		– Tb 41B	214
Tägliches Kultbildritual	14 f., 153 ff., 220 f.	– Tb 42	117
Tägliches Tempelritual	14 f., 116, 153 ff., 220 f.	– Tb 43	214, 227
		– Tb 44	215
Tägliches Opferritual	116, 153 ff., 215 f., 219 ff., 237 ff.	– Tb 47	214
		– Tb 50	215
„Tebtynis-Onomastikon“	97	– Tb 53	215
Totenbücher	207 ff., 298	– Tb 55	214
Totenbuchsprüche (Sprüche und Vignetten)		– Tb 56	214
– Allgemein	131, 144	– Tb 61	214
– Anbetungsszene	212 f., 215 f., 222, 224	– Tb 64	116
– Hymnen	216 ff., 222	– Tb 69	115, 118
– „Negatives Sündenbekenntnis“	212, 218 f., 224, 297	– Tb 70	115, 118
		– Tb 71	55
– Thotlitanei	216	– Tb 72	55, 114 ff., 118, 190
– Tb 1	213 f., 222 f.	– Tb 76	215
– Tb 1B	115 f., 211 f.	– Tb 80	215
– Tb 2	214	– Tb 81A	215
– Tb 4	214	– Tb 86	55
– Tb 5	115, 214	– Tb 87	215
– Tb 6	214	– Tb 88	215
– Tb 10	214	– Tb 89	16, 115, 186 ff.
– Tb 11	214	– Tb 90	214
– Tb 12	214	– Tb 91	211 f., 215
– Tb 15	214, 219, 221 ff.	– Tb 92	188 f.
– Tb 15BIII	216, 221	– Tb 93	215
– Tb 15B5	221	– Tb 94	214
– Tb 17	214, 221, 227	– Tb 96	214
– Tb 18	214	– Tb 97	214

Ostrakon Kairo CG 25231	292	pJumilhac	114, 243 f.
Ostrakon Kairo CG 25249	292		
Ostrakon London BM 50720	279 ff., 307	pKairo JE 26230 (pNesichonsu)	219, 226
Ostrakon Michaelides 72	155, 163	pKairo JE 97249/3 + pColon. Aeg. 1	240 ff.
		pKairo 58030 + pTurin suppl. 10125	154 ff.
		pKairo S.R. IV 525 = JE 26228 (Asetem- achbit)	226
<i>Papyri</i>		pKairo S.R. IV 650 = JE 95716	228
Grabräuberpapyri	282, 284	pKairo S.R. IV 10244 = JE 33997	209
Magischer Papyrus Harris s. pLondon BM EA 10042		pKairo S.R. VII 11488 = CG 40006	209
		pKairo S.R. VII 11501 (Mythol. Pap.)	225
pAbbot	278, 284	pLeiden I 350	91
pAnhai	297	pLeiden T3	215
pAni	272	pLondon BM EA 9904	296 f.
		pLondon BM EA 9997	172, 264 f.
pBerlin P. 3010	228 f.	pLondon BM EA 10042 (Mag. pHarris)	258, 262 f.
pBerlin P. 3011 + P. Genf MAH D 190	228	pLondon BM EA 10053	284
pBerlin P. 3014 + 3053	154 ff., 220	pLondon BM EA 10063	227
pBerlin P. 3055	154 ff., 220	pLondon BM EA 10068	284
pBerlin P. 13242	119	pLondon BM EA 10209 (pNesmin)	215, 220, 243
pBerlin P. 15762b	12	pLondon BM EA 10317	177
pBNF 128	228	pLondon BM EA 10328	228
pBonn L 1647	238	pLondon BM EA 10383	289
pBremner-Rhind	172, 177, 264	pLondon BM EA 10403	284
pButehamun s. pTurin 1858		pLondon BM EA 10477 (pNu)	188, 227
		pLondon BM EA 10490 (pNedjmet)	16, 210 ff.
pCarlsberg 307 + PSI inv. I 79 + pBerlin P. 14473a + pTebt. Tait 25	155	pLondon BM EA 10541 + pParis Louvre E 6258	210
pCarlsberg 395 + pBerlin 29025 + PSI inv. I 100	239	pLondon BM EA 10554 (pGreenfield)	16, 210 ff., 215, 217 ff.
pCarlsberg 646 vs	205	pLondon BM EA 10793 (pPinedjem II)	213 ff., 225
pChester-Beatty VIII	216, 221		
pChester-Beatty IX	154 ff., 237	pMayer B	277 f.
pChicago OIM 18039	227	pMoskau Puschkin I, 1b, 130 = TM 134781	228
pChonsrenep (Mytho. Pap.)	256		
pCleveland 1914.733	228	pNebqed	298
		pNedjmet s. pLondon BM EA 10490	
pDjehutimes (Mythol. Pap.)	256	pNesichonsu s. pKairo JE 26230	
pDjedchonsiufanch I (Mythol. Pap.)	256	pNesinebetascheru	219 ff.
		pNeskaa	270
pGatseschen	209 f.	pNew Haven CtYBR 2755	228
pGenf Bodmer 103	228	pNew York Brooklyn 47.218.48 u. 85	119
pGenf Bodmer 106	228	pNew York Brooklyn 47.218.50	236
pGreenfield s. pLondon BM EA 10554		pNew York MMA 35.9.21	243 f.
pHeidelberg 1025	228		
pHeriuben B (Mythol. Pap.)	255 f.		
pHiéraTeb SCA 2979	155		
plahtesnacht	227		

pOberlin AMAM 1952.15	228
pPaennestitau	209 f.
pParis Louvre N 3079	243 ff.
pParis Louvre N 3155	239 f.
pParis Louvre N 3176 (S)	176, 178 f., 244
pParis Louvre N 3244	228
pPinedjem II s. pLondon BM EA 10793	
pPrinceton Pharaonic Roll 10	17, 235 ff.

pRyerson	189
pSalt 825	170, 174
PSI inv. I 70	155
pSydney R 402	228
pTurin B	155
pTurin CGT 53008	227
pTurin CGT 53011	228
pTurin CGT 53012	228
pTurin CG 54041	237
pTurin 1858 (pButehamun)	211

pUCL 32091 C	157, 163
pUCL 32116 F	157, 163

pVatikan 38606	228
pVatikan 38608	178
pVirginia Museum 54–10 (Mythol. Pap.)	255

pWien 3865	179
pWien Aeg. 8426	205
pWien Aeg. 9976	73
pWien D 10100	73 f., 160, 164

Statuen

Aix-en-Provence 849-1-4-S	282 ff.
Brooklyn Naophor 37.36 E	16, 195 ff.
Berlin 2294	191
Berlin 9571	201
Heilstatue Ramses' III (in der Wüste ostwärts von Kairo)	271
Kairo CG 42162	287
Kairo CG 42173	283 f.
Kairo JE 37010	171
Kairo JE 37034	171
Kairo JE 37335	91
Kairo JE 47277	91
Kairo RT 18/12/28/13 + 18/12/28/16	177

Neapel inv. 198	172
Neapel 1065	271
Paris Louvre E 2762 = N 3975	172
Statue Nektanebos' II (Bubastis)	204
Turin Cat. 3031	271
Turin Suppl. 9 + Florenz 8708	271

Stelen

Horusstelen	271
Restaurationsstele Tutanchamuns	159
Siegesstele des Königs Piye	123
Stele des Ptahmay EA 324	62
Stele Brüssel E 6253	221
Stele Grab des Iufaa	114
Stele Kairo CG 22141	221
Stele Kairo JE 44065	79
Stele Karlsruhe Inv.-Nr. H 1049	172, 264 f.
Stele Paris Louvre C 65	89
Stele Paris Louvre IM 2846	241, 245

Sonstige mobile Ägyptische Quellen

Holzpaneel aus dem Grab des Hesy-Re,	
Sakkara	77
Narmerpalette	76
Pektoralamulett (spätes NR)	114
Sarkophag des Butehamun	271 f.
Sarkophag des Merenptah, usurpiert durch	
Pasbacha-enniut	116
Sarkophag des Tjaihepimu	121
Sarkophag B1C	258
Sarkophag B3C	258
Sarkophag B4C	258
Sarkophag B9C	258
Sarkophag B16C Nefer (Kairo CG 28088)	133
Sarkophag T9C Mentuhotep	129
Sarkophag Kairo CG 6183	223
Sarkophag Kairo CG 6190	225
Sarkophag Kairo JE 29692	223
Schalen, menschenfüßige	77
Schreibpalette (NR)	97
Skarabäus Berlin ÄM 11405	271, 273

<i>Architektur(teile)</i>		– V, 50	101
		– V, 59, 3	90
Abydos		– V, Tf. 360–361	101
– Tempel Sethos' I, sieben Kapellen	155 ff.	– V, Tf. 370	101
– Tempel Sethos' I, 2. Hypostylhalle (Opferritual)	155 ff.	– VI, 66, 7	98
– Tempel Sethos' I, Kultbereich von Ptah-Sokar und Nefertem (Opferritual)	155 ff.	– VII, 179, 7	91
		– VIII, 134, 11	77
Amarna		– X, 54, 8–9	91
– IV, Tf. 15	94	– XV, 36	241 ff.
		– XV, 41, 9–10	80
Athribis			
– II/2, 571	90	Edfu, Architrav	16
		Edfu, Architrav B	205
Dendera, erste östliche Osiriskapelle	178	Edfu, Architrav D'	205
Dendera, Mammisi	80	Edfu, Architrav E'	205
Dendera, Naos, Außenwände	72, 92	Edfu, Architrav F (Hymnen)	195 ff.
Dendera, Pronaos	241 ff.	Edfu, Bibliotheksliste	154
Dendera, Texte der Osiris-Mysterien	168, 178	Edfu, „Bücherkatalog“	74
Dendera		Edfu, großer Hof (H ²)	94 ff.
– Mam., 112, 5–6	80	Edfu, Pronaos, Säulen	71
– Mam., 126, 10	81	Edfu, Pronaos, Fassade	95
– Mam., 127, 12–18, 38A	80	Edfu, Ritualszenen	159
– Mam., 149, 7	91	Edfu, Umfassungsmauer, Außenwände	72
– Mam., 161, 12	80	Edfu	
– Mam., 177, 6	80	– I, 13, 4–5	101
– Porte d'Isis 6, 12	93	– I, 147, 10	94
– Porte d'Isis 15, 5	93	– I, 305, 17–306, 9	205
– Porte d'Isis 16, 12	93	– I, 312, 13–313, 4	205
– Porte d'Isis 17, 2	93	– I, 375, 16–17	101
– Porte d'Isis 35, 12	93	– I, 553, 15–554, 1	99
– Porte d'Isis 45, 3	93	– III, 3, 16–4, 10	95
– Porte d'Isis 56, 3	93	– III, 4, 1	98
– Porte d'Isis 60, 10	93	– III, 28, 7–29, 3	95
– Porte d'Isis 69, 5	93	– III, 28, 12	98
– I, 50, 12	93	– III, 303, 14	205
– I, 51, 2	93	– III, 319, 8–12	197 ff.
– I, 64, 5	93	– III, 322, 9–10	205
– I, 68, 10	93	– III, 347, 11–348, 3	154
– II, 95, 15–16	198	– III, 351, 8	74
– III, 159, 3–5	78	– IV, 374, 2	97
– III, 159, 7	78	– V, 6, 7–8	99
– III, 159, 3–17	79	– V, 55, 12–56, 7	95 f.
– III, 273	78	– V, 65, 8–67, 7	220
– IV, 17, 3–15	77 f.	– V, 154, 9–155, 2	95 ff.
– IV, 74, 18	77	– VI, 86, 10	99
– IV, 90, 2–4	78	– VI, 90, 8–9	97
– IV, 123, 6	77	– VI, 187, 5	74
– IV, 139, 6	77	– VI, 290, 13	91
– IV, 152, 9	90	– VII, 2, 1	85 f.
– IV, 253, 12	79	– VII, 10, 7	85
– V, 26, 12	78	– VII, 131, 12–13	97

– VII, 149, 17–150, 4	84	Kairo JT 30/10/26/12 (Amarna, ‚Great	
– VII, 151, 12–152, 3	96	Palace‘, Relief)	14, 56 f., 65
– VII, 201, 15	98	Karnak	82 f.
– VII, 202, 8	98	– Euergetes-Tor	82 f.
– VII, 292, 11	98	– Hypostylhalle (Opferritual)	155 ff.
– VII, 313, 4–5	78	– Osiriskapellen/-sanktuare	167 ff.
– VII, 653–654	99	– Weiße Kapelle Sesostris‘ I (Kult-	
– VII, 842	98	bildritual u. Opferritual)	157
– VIII, 24	97	Kom Ombo (KO)	
– VIII, 34, 6–7	97	– Tempel, Inschriften im	154, 159 f.
– VIII, 80–81	101	– I, 60, 14	94
– VIII, 88, 17–89, 2	99		
– VIII, 93, 9–10	90	Luxor	
– VIII, 158	99	– Tempel, Kultbildritual/Opferritual	155 ff.
Edfu-Projekt: Photos		– Tempel, Saal XVII	160
– D05_3712	96 f.		
– D05_3965	97	Medinet Habu	
– D05_6595	96 f.	– Tempel Ramses‘ III, 1. Hypostylhalle	
– 620	86	(Opferritual)	155 ff.
– 2044	98	Meir	
– 2226	98	– II, 35	97
– 2227	98	– III, Tf. 23	97
– 2662	78	Memphis	
– 2819	85 f.	– Grab JE 88131 (Scheschonk)	214, 217 f.,
– 3688	99	221, 223 ff.	
– 3858	85	– Grab JE 88131 (Scheschonk), Nordwand	
– 3859	85	214	
Esna		– Grab JE 88131 (Scheschonk), Ostwand	217 f.
– Astronomische Decke	114 f., 119, 121		
– no. 554	91	Opet	
– II, 5, 11–12	88	– I, 167	91
– III, 225, 4	94		
– III, 377, 5	94	Philae	
– IV, 1, nr. 399–472	114	– I, 218	90
– IV, 1–2	115	– II, 398	90
Gurna		– II, 401, 5	89
– Totentempel Sethos‘ I, Sanktuar des		Pyramiden/Bestattungen in Pyramiden	
Amun-Re (Kultbildritual)	155 ff.	– Anchesenpepi I	132
Heliopolis		– Anchesenpepi II	129 ff.
– Tempel, Schrein für den Sonnengott		– Anchesenpepi III	132
(Kultbild- und Opferritual)	155 ff.	– Behenu	130, 135
Hibis		– Chuit II	132
– III, Tf. 33	90, 262 ff.	– Ibi	128 f., 133, 147
– III, Tf. 44	87	– Inenek	132
– III, Tf. 51	87 f., 91	– Iput I	132
– III, Tf. 64	90	– Iput II	129 ff.
– III, Tf. 78	91	– Meretites II	130
		– Meretites II Behenu	132, 148
		– Nebunet	132
		– Neit	129 ff.

- Pepi I 130, 134 f., 144
- Pepi II 129 f., 133 ff.
- Unas 125 ff.
- Teti 128 f., 134, 144
- Wahkare Cheti 133
- Wedjebteni 129 ff.

- Soknopaiu Nesos, Temenos 73

- Tanis
- Grab V des Scheschonk III 223
- Grab des Anchefenamun 223
- Grab NRT I (Osorkon II) 214, 217 f., 221 ff.
- Grab NRT I (Osorkon II), Saal 2, Ostwand 214, 222
- Grab NRT I (Osorkon II), Saal 2, Nordwand 217, 222
- Grab NRT I (Osorkon II), Saal 3, Westwand 215, 217, 224 f.
- Grab NRT I (Osorkon II), Saal 3, Süd- wand 217, 224
- Grab NRT I (Osorkon II), Saal 3, Nord- wand 218, 224
- Grab NRT I, Sarkophag des Hornacht 214, 223
- Grab NRT I (Osorkon II), Vorkammer 1, Süd- wand 215, 218, 223
- Grab des Psusennes I, Sargkammer, West- wand 229

Sonstige archäologische Quellen

- ‚Cape von Mold‘ 36
- Depotfund von Reinsdorf (Kyffhäuserkreis, Thüringen) 34
- ‚Fürstengrab‘ von Hochdorf 24
- ‚Goldkegel‘ (‚Goldhüte‘) 13, 30, 35 f., 37
- Berliner ‚Goldhut‘ 30
- ‚Goldener Hut‘ von Schifferstadt (Kr. Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz) 35 f.
- ‚Goldscheiben‘ 36 f.
- Gletschermumie vom Hauslabjoch (Alpen) (‚Ötzi‘) 24
- ‚Himmelsscheibe‘ von Nebra (Sachsen- Anhalt) 24, 30, 32, 36 f.
- ‚Kalendergefäße‘ 30, 36 f.
- ‚Kultwagen‘ 30
- Pfostenanlage in Westerholt-Terheide (Ldkr. Wittmund) 32 f.
- Ringwallanlage in Cuxhaven-Duhnen (Niedersachsen) 31 f.
- Sixtinische Madonna 66
- ‚Sonnenwagen‘ von Trundholm 30, 37
- Stonehenge (Wiltshire) 32
- Trajanssäule in Rom 40

Sachregister

- Absatzbeil(e) 35
Abydosfetisch 170
Ach(-Kräfte) 61 f., 120, 126, 131
Affirmat 53 ff., 62
Affordanz 8
,agency of objects‘ 50, 53; s. a. ‚Eigensinn der Dinge‘
Ägyptologie 2, 12, 21, 27 f., 38 ff., 53, 69, 76
Aktanten 5, 13, 15, 45, 49 ff.
Akteur(e) 49 ff.
Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) 13, 26, 45, 48 ff., 52 ff.
– Hybrid 50, 55, 59 ff.
– Hybridisierung 13, 50, 53, 55, 58 ff.
– Individueller Vorgang 60
– Maske/Maskierung 55
– ‚plug-in‘ 51, 54, 56, 64
– Uniform/Uniformierung 55
Altsteinzeit 30
Amarna-Zeit 158
– Häresie 158
Andere, das (différance) 47, 86
Archäologische Funde (allg.) 1, 4, 13, 21
Architektur (theoretisch) 49
Artefakte (Begriff) 3 ff., 21 f., 29, 39 f., 47 f., 62
– Definition 4, 22
– (kein) Gegensatz ‚Text-Artefakt‘ 39
Astronomie 36 ff.
- Ba(-Kräfte) 61 f., 78, 90, 120 f., 186 ff., 212, 228 f., 263, 281, 290
Barke(n) 99, 169, 173, 212, 235, 256, 259, 267 f.
,Bildakt‘ 54
Brandopferplatz 32
Bronzezeit 30 ff.
- ,Cartesianische Teilung‘ 4 f.
Choiak 99, 168 ff., 244
Choiakmysterien 168 ff.
- Dekoration: Autor(enschaft) 72
Deponierung, rituelle/intentionelle 27, 29 ff., 32 ff., 38 f.
Ding (Def.) 4, 22, 50, 62
Diskurse, ideengeschichtliche 5, 7 f.
Djed-Pfeiler 171 f., 223, 307
- ,Eigensinn der Dinge‘ s. ‚agency of objects‘
,Erschlagen der Feinde‘ 73, 82 ff.
Ethnische Deutungen 27
- Feld 51
Felsbilder 32
Fest der ‚Vereinigung mit der Sonnenscheibe‘ 98
Fortifikation 32
Funeräre Texte 15, 185 ff., 202, 207 ff., 295 f.
– Hathor NN 131
– ‚Königliches Vorrecht‘ 125, 148 f., 208, 226
– Memphitisches Repertoire 126, 128, 131 ff.
– Osiris NN 131
– pars pro toto 208, 229
– scriptio continua 125
– scriptio soluta 125
Funktionalismus 46, 64
- Gebete 17, 55, 171, 173, 179, 216, 251, 280, 292
Gebrauchsgegenstand 2, 4
Gedanken- und Lebenswelt 1 f.
Gegenstand (Def.) 4
Geschichtswissenschaften 4 ff., 24
Gestaltung/Layout 9 f.
Gewässerfunde 33
Gott/Götter 13 f., 45 ff., 52, 61 ff., 73, 157 ff.
Götterbild(er) 28, 170
– göttliche Materialisierung 170
Götterweltliche Ausdeutung 15

- Gräber (allg.) 32, 34, 54, 113 ff., 185 ff., 290
- Besuchergraffiti 277 f.
 - Grabbeigabe(n) 11, 16, 29, 31, 185 ff., 278
 - Grabdekoration 70, 279
 - Gräberarchäologie 26
 - Grabhügel/Hügelgräber 31, 35
 - Grabräuber 277 ff.
 - Ikonographie, Deutung von 251 ff.
 - Intentionelle Zerstörung 287
 - Monumentalgräber 29, 31
 - pars pro toto 208, 229
 - Prunkgräber 31, 35
 - Riten im/am Grab 276 f.
 - Sarkophag(e) 114 ff., 125 ff., 139 f., 185 ff., 208, 214, 223, 225, 229
 - ‚Überausstattung‘ 31
 - Wiederbestattungen 277
 - Zugangsrestriktion 277 ff.
- ‚grammaire de la tombe‘ 69
- ‚grammaire de l’ensemble funeraire‘ 16, 188
- ‚grammaire des sarcophages‘ 69
- ‚grammaire du temple‘ 13 f., 16, 69 ff., 73 ff., 187 f.
- axiale Szenenbezüge 71
 - geographische Verteilung 71
 - sonstige Bezüge 72
 - symmetrische Szenenbezüge 71
 - ‚Wandtransparenz‘ 71, 188
- Grenzstelen 57
- Habitus 51
- Heilige, das 47, 66, 173
- ‚Heilige Orte‘ 29 f., 32
- Heiligtum 32
 - Höhlenheiligtümer 32
- Heiliger See 174
- Heliopolitan. Götterneunheit 79, 238, 247
- Hermetik 101
- paracelsistische 101
- Hieroglyphen(schrift) 70 f., 75 ff., 134, 149
- ängmatisch 87 ff.
 - Demotisch 156, 159 f., 176
 - ‚Monumentalkryptographie‘ 91
 - Schrift und Bild 76 ff.
 - unetymologische Graphien 159
- Historismus 60
- Hymnen 57, 64, 178, 196 ff., 216 f., 220 ff., 251 ff.
- Identitätsbegriff (Krise des) 5
- Jenseits 38, 120 f.
- Ka 78, 237 ff.
- König 13, 31, 57 ff., 72 ff., 125 ff., 157 ff.
- Überindividuelle Entität 60
- Königin 14, 57, 61, 125 ff.
- Königinnengräber 125 ff.
- Königsgräber 14, 16 f., 125 ff., 207 ff.
- religiöse Ikonographie 253
- Konstruktivismus 5
- Kontext 1 ff., 6, 13, 167 ff., 185 ff., 225 ff., 291
- Dekontextualisierung 175
 - funeräre Nutzung 175, 185 ff., 220 ff.
 - Kontextübertragungen 15, 173 ff., 185 ff., 219 ff.
 - Übernahme der medialen Funktion auf neuen Textträger 191 f.
 - Urkontext/Erstverwendung 10, 15 f., 173, 187 ff., 291
- Kontextrekonstruktion(en) 1ff., 39, 175 ff. 291 f. et passim
- Akkulturation 39
 - Schrift-Bild-Bezüge 14
 - ‚Spuren und Botschaften‘ 6 f., 9, 30, 38 f., 63
 - Zusammenschau vieler Aspekte 292 f.
- ‚Ko-Präsenz‘ 8
- Kopten 45
- Krieger 31
- Kultobjekt 284
- Kultplatz 27, 174
- Zeremonialanlage(n) 32
- Kultur (Begriff) 24
- ‚Kulturelle Codes‘ 7, 9, 45
- Kulturelle Eigenaussagen 1, 7, 13
- Kultureller Wandel 39
- ‚Kulturelles Gedächtnis‘ 36 f., 45, 75
- Kulturwissenschaften 4 ff.
- ‚Linguistic turn‘ 25
- Magie 2, 46, 55, 129, 164, 172 f., 186, 203, 227
- Material 9 f., 291
- Materialität 1 ff., 11 f., 17 f., 26, 38, 40, 149, 167, 170, 291 ff.
- ‚material turn‘ 5 f., 21, 25
- Materielle Hinterlassenschaften 1 ff., 5 f., 13, 24, 30, 39, 45
- Fragmente 6 ff.

- Materielle Kultur 3 ff., 13, 22, 25, 28
- Definitionen 3, 25
 - Fragmentarität 6 ff.
 - Funde und Befunde 22
 - Geist und Materie 3 ff.
- Miniaturisierung 29
- Mittelalter 30, 39
- Monumentalisierung 14, 29, 54, 71, 73, 78, 91, 125 ff., 158 ff., 275
- Moorfunde 33
- Musterbrief 292
- Mutfest 157
- Napatanisch 90
- Narrative, historische 13, 24, 38, 64
- Neschmet-Barke 12
- Netzwerk-Plasma 49, 51 f., 62 ff.
- „New Archaeology“ 5, 24
- Nil 174
- Nilüberschwemmung 79, 255 f.
- Nubier 84
- Objekte
- Allgemeines 1 ff., 4 f.
 - Alltagsobjekte 28 f., 30
 - Bedeutungen 2 ff., 16, 22, 39, 173 f.
 - Beziehung Mensch-Gegenstand 5 ff., 49 ff.
 - Definition 4
 - Diffusion/Verbreitung 39
 - eigener Teil der Lebenswelt 8
 - Einfrieren einer Aktanten-Verknüpfung 53
 - Entstehungskontext 291
 - erklärende Analyse 192
 - Funktionen 2 ff., 16, 22, 39, 167, 185 f., 279
 - Funktionshypothesen 192
 - Gebrauchsspuren 39
 - Geräte 45, 51, 55, 63
 - Hierarchie 4, 51
 - Identifizierung 169
 - Komplexität von Bedeutungen 16, 18, 192
 - Lesbarkeit 10, 40
 - letzte historische Nutzung 291
 - materieller Wert 36
 - medialer Vermittler 4, 7, 16
 - Mobilität/Immobilität 29, 162 f., 276
 - Niederschrift als kommunikativer Akt 291
 - „Notizzettel“ 291
 - Objektbiographien 8 f., 13, 16, 18, 39
 - Objekt-„Lebenslauf“ 13, 39, 173
 - Pluralismus von Bedeutungen 6, 8 f., 173 f.
 - Potenz 53
 - Relativität von Bedeutungen 6, 8 f.
 - Sinnentstehung durch Kombination von Text und Textträger 186 ff.
 - „Statusobjekte“ 29
 - stumm und beredt 53
 - Subjekt-Objekt 4, 8
 - „Symbole“ 29, 167
 - Unbrauchbarmachung, intentionelle 29
 - „Votivgaben“ 15, 171 ff., 279, 281, 292
 - Weihgaben 33, 279
 - Werkzeuge (Def./allg.) 22, 45, 55
 - Wiederverwendung 173 ff.
 - „Zeichen“ 29, 45, 47, 62, 86
 - Zerstörung, intentionelle 31, 173, 246
- Objekt-Akteur-Netzwerke 26, 51
- Objektivität 28
- Ökonomie 45
- Opfer 57 ff., 78, 98 f., 129, 158, 192
- Opferplatz 32
- Opferumlauf 160
- Orakel(zeremonien) 170
- Osirianische Riten 15, 167 ff., 174 ff., 189
- Osiris, Geburt des 168
- Osirisfigurinen 15, 168 ff., 207 f.
- Osirisgrab 168 f.
- Osiriskopf 170
- Performanz/Performativität 54, 127, 175, 281
- Perserzeit 158
- „Persönliche Frömmigkeit“ 251, 289
- Phänomenologie 63 f.
- Phönix/Benu-Vogel 90, 237
- Postprozessuale Archäologie 25
- Praktische Verwendung 1, 3 ff., 13, 50
- Präsenz 3, 8, 18, 40
- Praxeologie 38, 45, 47, 52
- Praxistheorie 48
- „Priesterkönige“ 35 f.
- Prozession(en) 138, 170
- Prozessionsweg 32
- Prozessuale Archäologie 24
- Pyramiden
- Anbringungsmechanismen der Texte 133 ff., 148
 - Königinnenpyramiden 14, 125 ff.
 - Königspyramiden 14, 125 ff.
- Räuchergerät 53, 55, 153

- Rekonstruktion 1 ff., 53, 55 et passim
 – Analogieschluss 24
 – kulturelle Voreingenommenheit 21
 – Methoden 13, 23 ff.
 – ‚Spuren-Paradigma‘ 21
 Religion/religiöse Ideen 1 f., 11, 13, 27 f., 30, 33, 38, 45 ff.
 – Glaube 63 f., 291
 – Pool religiöser Vorstellungen 291
 – profan und religiös 13, 27, 29, 32
 – Religionsarchäologie 26 f., 38, 47, 171
 – ‚religiöse Artefakte‘ 12 f., 21 ff., 27 ff., 30, 45 ff., 52, 65 f., 153 ff.
 – Religiöse Praxis 11, 13, 28, 45 ff., 52, 167 f., 291 f.
 – Religiöses Feld 11
 – Religiöse Texte 28, 45, 55
 – Sakrale, das 45 ff.
 – Säkularisierung 63
 Rituale
 – apotropäisch 172, 176, 211
 – ‚Buchfassungen‘ 157 ff.
 – ‚conditio sine qua non‘ 158
 – göttliche Gegengabe 158
 – Grade der Ritualisierung 27
 – Materielle Versorgung der Kultstatue 153 ff., 170
 – Metatexte/Präskripte 175 ff.
 – Offiziant: Priester/König 159 ff.
 – Reinigungsrituale 153, 160
 – Ritualgegenstände 26 ff., 35, 37, 45, 53, 55, 65, 153 ff., 170
 – Ritualort 28, 31 f., 54
 – Ritualszenen 74 ff., 153 ff.
 – Ritualtexte 14 f., 17, 113 f., 125 ff., 153 ff., 167 ff., 219 ff.
 – Rituelle Handlungen 28, 34, 37 f., 54, 70, 73, 153 ff., 157 ff., 167, 281 f.
 – Rituelle Syntax 14, 125 ff.
 – symbolische Perpetuierung 281
 Sachen (Def.) 22
 ‚Sakramentale Ausdeutung‘ 46
 Schachtgräber 14
 Schatten 188
 Schlange(n) 62, 114 ff., 119 ff., 172, 186, 253, 255 f., 258 f., 263, 271, 296
 – vierköpfig 119 ff.
 Schriftlose Kultur(en) 1, 21
 Schülerübungen 155, 292
 Sed-Fest 57, 64, 80 f., 87, 274 f.
 Siedlungs-/Landschaftsarchäologie 26 f., 32
 Sistrum 57, 59
 Situla 153
 Stelenersatz 291 f.
 Strukturalismus 48, 51, 53, 60
 Subjektbegriff (Krise des) 5 f.
 Subjekt-Objekt-Dichotomie 50
 ‚Symmetrische Anthropologie‘ 25
 ‚Symmetrische Archäologie‘ 25
 Systemtheorie 25
 Tabula smaragdina 100 f.
 Talfest 276
 Tempel, griechisch-römische 13, 69, 75 ff., 158 ff., 188, 237 ff.
 – archivarisches-dokumentarisches 73, 157 ff.
 – Tempeldekoration 73 ff., 178 f., 187 ff.
 – Verhältnis von Graphie und Ikono-graphie 76 ff.
 Tempelkult 11, 69 f., 153 ff.
 – Kultpraxis 11, 69 f., 153 ff.
 Tempelsee 121
 Text
 – Definition 185
 – Gebrauchstext(e) 70
 – literarischer Text(e) 70, 202, 280, 292
 – moderne Textidentifizierung 203
 – Mythen 167
 – Verbindung Textinhalt und Anbringungs-ort 185 ff., 201
 Textgeschichte 16 f., 185 ff., 220
 Textinhalte
 – Himmelsaufstieg 115
 – Libieren/Reinigung 114 f., 121 f., 178, 211
 – Schutz 117, 235, 245
 – situationsgebundene Textinhalte 291
 – Wiederauferstehung 114 f., 123, 129, 138, 171, 213
 Texttradition 16 f., 125 f., 159, 185 ff., 202, 209, 291
 – Archetyp 202
 – Archive 127, 147, 159, 162, 177 f., 255
 – Mündliche Tradition 126, 148
 – Offene Überlieferung 202
 – ‚Sitz im Leben‘ 125 f.
 – statisch/reproduzierend 202
 – Teilabschriften 191
 – Textkürzung 202
 – Textneuschöpfung 202

- Vorlagen 131, 146 ff., 269, 276, 280, 292, 298
- Textträger 1ff. et passim
- Theologie 11, 13, 45 ff., 52, 61 ff., 129, 167, 170, 177, 280, 290
- ‚Explizite Theologie‘ 64
- Toreuten- und Tauschierkunst 37
- Totenbücher 2, 186, 202 ff.
- ‚Kurzpapyri‘ 227 ff.
- ‚Saitische Redaktion‘ 227, 229, 238
- Totentempel 130 ff.

- Überreste (Def.) 22
- Unbeschriftete Artefakte 3, 13, 21, 38 ff.
- Ur- und Frühgeschichte 23 f.

- Vernichtung, rituelle 15, 82 ff., 172
- Verräumlichung (espacement) 86
- Verspunkte 155, 252
- Verwendungszusammenhänge 1 ff., 167 ff. et passim
- Vorstellungswelt(en) 1 f., 6, 13

- Waffe(n) 50, 55, 66, 84, 97, 253 ff.
- Wag-Fest 211 f.
- Weihrauch 161
- Werkstätten 11

- Zaubersprüche 2
- Zeremonialanlagen 29
- ‚Zoom-Effekt‘ 48 f.
- Zugangsbeschränkungen 10

Namenregister

Historische Personen

- Aker 262 f., 267 f.
Amenemope 210
Amenirdis I 173
Amenophis 277, 284 ff., 298 ff.
Amenophis I 155, 163
Amenophis III 58, 60, 155, 157, 160, 209
Ammut 297
Amun 61, 90, 171, 176, 201, 207 ff., 253, 255 f., 262, 264, 266, 273, 277, 279, 284 f., 288 ff., 296, 307
– Amun von Hibis 87 f., 262 ff.
– Amun-Re 87, 91, 154 f., 158, 162, 164, 219, 226, 255, 262, 266, 285 f., 288 f., 300
– Amun-Re-Harachte 212, 217, 224, 264 f.
Amunherchepeschef 290
Amunnacht 277
Anchefenamun 223
Anchesenpepi I 132
Anchesenpepi II 129 ff.
Anchesenpepi III 132
Anchhor 177
Anhai 297
Anubis 171, 243, 296
Apis 241
Apophis 172, 211, 242, 256, 258 f., 262, 265
Asetemachbit 226, 296
Aton 58, 61 ff.
Atum 79, 116, 217, 236 ff., 256, 259, 264, 306
– Atum-Chepri 237, 272

Bak 285
Bakenrenef 221
Bastet 176, 195, 200, 202, 204
Behedeti 275
Behenu 130
Butehamun 211, 298

Chaemwese 252, 273, 282 ff., 289, 294 f.
Chasechemui 128
Chepri 236 ff.
– Chepri-Re 255, 306
Chnum 91, 265, 267, 306
Chons 213, 253, 273 ff., 285, 294, 296, 298 f., 307
Chonsrenep 256
Chuit II 132

Descartes 4
Djedchonsiufanch 256
Djed-her 177
Djedhor Pa'an 177
Djehutimes 256

Echnaton/Amenophis IV 13, 58 ff.

Fendju 121

Gatseschen 209 f.
Geb 224 f., 255, 258, 262 f., 268, 296

Harendotis 211
Hathor 131, 178, 198, 273
– Hathor-Temet 198
Hatschepsut 169
Heh 274, 276
Herihor 285
Heriuben 255 f.
Hesy-Re 77
Hetemyt 268
Horapollo 94
Hori 298
Hornacht 214, 223
Horus 87, 90, 97 ff., 121, 138, 140, 171 ff., 211, 241 ff., 256, 262 f., 275, 280 f., 300, 307
– Horus von Edfu 86, 94, 275
– Haroeris 160
– Harsiese 171
Horuskinder 121, 171 f., 256, 259, 265

- Ibi 128 f., 133, 147
 Imiseba 277
 Inenek 132
 Iput I 132
 Iput II 129 ff.
 Iry-iry 240
 Isis 89, 118, 171 ff., 213, 217, 222, 265
 Iufaa 113 ff., 119 ff.
- Ken-Amun 79
 Kiki 177
- Maat 158, 198, 259, 296, 298
 Maatkare 297
 Mencheperre 208 f.
 Menechibnekau 113, 117 f.
 Menkaure 128
 Menmaatre 162
 Mentuhotep 129
 Merenptah 116
 Meretites II 126, 130 f.
 Mererites II Behenu 132, 148
 Meriamun 290
 Meribastet 286 ff.
 Min 169, 198
 Month 176
 Monthemhet 286 f.
 Mut 89, 154, 157, 164, 199, 202, 220 f., 226,
 255, 286
 Mutirdis 240
- Nebmaatre 290
 Nebqed 298
 Nebunet 132
 Necho II 173
 Nedjmet 210 ff.
 Nefer 133
 Neferhotep 274
 Neferkare 130, 277
 Nefertem 155, 162, 198, 200 f., 272, 306
 Nehemet-awai 87
 Nehep-Schlange 255
 Neit 129 ff.
 Neith 89, 176, 202, 271
 Nekau 116
 Nektanebos I 90
 Nektanebos II 204
 Nephthys 118, 175 f., 213
 Nesamun 287 f.
 Nesichonsu 219, 226
 Nesinebetascheru 213, 219 ff.
- Nesmin 177, 220
 Nespakachuty 171
 Nofretete 59, 63
 Nun 115, 119, 121 ff.
 Nut 91, 140, 171, 224 f., 296
- Osiris 81 ff., 101, 131, 167 ff., 208, 211 ff.,
 236 ff., 253 ff., 296 ff., 306 f.
 Osorkon II 214, 217 f., 221 ff.
- Pacherichonsu 176
 Padihor 113, 118
 Paennestitai 209 f.
 Panehsi 285, 288 ff., 298 f.
 Pasbacha-enniut 116
 Pasenhor 241
 Pawerem 177, 195 ff.
 Pepi I 126, 129 ff.
 Pepi II 129 ff.
 Pianchi 298
 Pinedjem I 209, 213
 Pinedjem II 208, 210, 213 ff.
 Piye 123
 Psammetich 171
 Psammetich I 172
 Psusennes I 223, 229
 Ptah 115, 162, 198, 221, 253, 268 ff., 294,
 296 ff., 307
 – Ptah-Sokar 155, 272
 – Ptah-Sokar-Osiris 253, 296 f.
 – Ptah-Tatenen 270 f., 275
 Ptolemaios (o. Nr.) 73
 Ptolemaios VIII 73, 202
 Ptolemaios IX 96, 98
- Qenamun 286
- Ramose (Theben) 58 f.
 Ramses II 91, 154 f., 157, 163, 276 f., 284,
 298
 Ramses III 155, 158, 162, 271 f., 298
 Ramses VI 252 ff., 296, 306
 Ramses VII 266
 Ramses IX 252 ff., 295, 307
 Ramses X 252 ff., 295, 300, 306 f.
 Ramses XI 252, 265, 276, 280, 282, 286,
 295, 298, 300, 307
 Ramsesmonthherhatef 281
 Ramsesnacht 277, 284 f., 287
 Raneferef 113

- Re 62, 78, 88, 96, 98, 119 ff., 198, 211 ff.,
 242, 255, 268, 273 ff., 296, 307
 – Re-Atum 217, 285
 – Re-Chepri 253
 – Re-Harachte 88, 216 ff., 239, 275
 – Re-Harachte-Atum 266
 Rechmire 220
 Reret 121
 Reru 121
- Sachmet 176, 197 ff.
 Schentayt 169, 171
 Scheschonk I 214, 217 f., 221, 223 ff.
 Scheschonk III 223
 Scheschonk V 241
 Schetit 267 f.
 Schu 88 f., 91, 176, 224, 237 ff., 274, 296
 Selkis 119
 Sennenmut 220
 Serket 256, 258, 263, 265
 Seschat 80 f.
 Sescheschet 132
 Sesostris I 157
 Sesostris II 157
 Setepenre 277
 Seth 96, 99, 101, 147, 176, 211, 242, 244 ff.,
 256, 258, 260, 262 ff.
 Sethos I 155, 157 ff., 220
 Siamun 210
 Siese 129
 Sokar 99, 171, 198, 220, 253, 267 f., 272,
 306
 – Sokar-Osiris 236, 239, 272
 Taharqa 286
- Tascheretmenu 240
 Tatenen 116, 267 ff., 275, 306 f.
 Tefnut 88, 91, 176, 237 ff., 296
 Teti 128 f., 131 f., 134, 144
 Thot 81, 87, 115, 216, 221, 241 f., 253, 256,
 292, 294, 296 f., 299, 307
 Ti 94
 Tjaihepimu 121
 Tjaynefer 209
 Trajan 40
 Tutu 114
- Uch-hotep 97
 Udjahorresnet 113 f.
 Unas 125 ff.
 Usermaatrau 272
 Usermaatre 161 f.
- Wadjet 176, 202
 Wahibre 171
 Wahkare Cheti 133
 Wedjebteni 129 ff.
- Moderne Personen*
- Bach, Johann Sebastian 66
 Bourdieu, Pierre 51
 Carlyle, Thomas 101
 Derrida, Jacques 45, 47, 62, 86
 Foucault, Michel 8
 Latour, Bruno 25, 45, 48 ff.
 van der Leeuw, Gerardus 47
 Thatcher, Margret 60

Ortsregister

Ägyptische Orte

Abusir 14, 113 ff.

- Grab (anonym) 113, 118
- Grab des Iufaa 113 ff., 119 ff.
- Grab des Menechibnekau 113, 117 f.
- Grab des Padihor 113, 118
- Grab des Raneferef 113
- Grab des Udjahorresnet 113 f.
- Schachtgräber 14, 113 ff.

Abydos 155 ff., 167 ff., 245, 307

- Osireion 259
- Tempel Sethos' I 155 ff., 220

Achmim 221

Altkairo 307

Amarna 56 f., 59

- ‚Great Palace‘ 56 f.

Aniba

- Grab des Pennut 272

Assassif

- Grab der Mutirdis 240

Assiut 73

- Grabinschriften 73

Athribis 100

Ausim/Letopolis 198

Bab el-Gousous

- Cachette 208

Bubastis 196, 200, 204

- Großer Tempel 204
- Per-anch 204

Dahschur 129

- Grab des Siese 129

Deir el-Bahari

- TT 320, Königscachette 208 ff.

Deir el-Medineh 154 ff., 271, 285, 289

Dendera 72, 99 f., 178 f., 238, 241 ff.

- erste östliche Osiriskapelle 178

Djeme 179

Dra Abu el-Naga 284

- Grab K93/11 284
- Grab K93/12 284, 287

Edfu 16, 71 ff., 154, 159, 179, 220, 238, 275

- Architrave 195 ff.
 - Behedet 275
 - Hof H^o 94 ff.
 - Mesen 275
 - Pronaosfassade 95, 98
 - Pylon 99
 - Umfassungsmauer, Außenseite 84 f., 97
- Esna 91, 114 f., 119, 121

Fayum 73

- römerzeitliche Tempel 73

Gizeh 54, 275

Gurna s. Qurna

Hebenu (Ort im 16. O.äg. Gau) 275

Heliopolis 119 ff., 127, 155 ff., 237 ff., 275, 290, 307

- Tempel 155 ff.

Herakleon

- Tempel 169

Hibis 87, 90 ff., 158, 262 f.

- Hibis-Tempel, südl. Außenwand 87
- Portikus Q (Nektanebos I) 90

Illahun 157

- Totentempel Sesostri's II 157

Kairo 14, 56 f., 271, 275

Kalabscha 287

Karnak 15, 82 f., 154 f., 167 ff., 208 f., 226, 283 ff.

- Cachette 168, 171, 177, 283
- Chonstempel 299
- Chonstempel, Erster Pylon 213
- Chonstempel, Hypostyl 285
- Euergetes-Tor 82 f.
- Haus der Schetayt 174
- Hypostylhalle 155 ff.
- Kapelle der Isis 174, 177
- Kapelle des Osiris Heqa Djet 177

- Kapelle des Osiris von Koptos 169 ff.
- Kapelle des Osiris Wennefer Neb Djefau 170 ff.
- Kapelle des Osiris Wep Iched 174, 177
- Muttempel, Kultkapelle des Monthemhet 286 ff., 300
- Opet-Tempel 168, 178
- Osiriskapellen/-sanktuare 167 ff.
- Osiriskatakomben 168 ff.
- Rote Kapelle (Chapelle rouge) der Hatschepsut 169
- Weiße Kapelle Sesostri's I 157
- Westufer, Gräber 168
- Zweiter Pylon (Tor, ptolmäisch) 87
- Kom Ombo 100, 154 ff.
- Tempel 154 ff.
- Koptos 168 ff.
- Kusch 285, 299

- Letopolis 198
- Luxor 89, 155 ff., 185
 - Luxortempel, Architrav 89, 91
 - Luxortempel, Erster Hof 213
 - Luxortempel, Saal XVII 160

- Medinet Habu 73, 155 ff., 185
 - Tempel Ramses' III 73, 155 ff.
- Meir 97
 - Grab des Uch-hotep 97
- Memphis 16, 126 f., 133, 143, 148, 214, 217 f., 221, 223 ff., 269, 272, 274 ff., 296, 298, 307
 - Grab JE 88131 (Scheschonk) 214, 217 f., 221, 223 ff.

- Nubien
 - nubische Tempel des NR 72

- Ombos 255, 262 f.
- Oxyrhynchos
 - Osiriskatakomben 168, 174, 176

- Philae 100, 237 f.

- Sakkara 77, 114, 126, 130, 135
 - Grab des Hesyr-Re 77
 - Grab des Wesirs Bakenrenef 221
 - Nekropole 126
 - Stufenpyramide 114

- Schenes 275
 - bei Altkairo 275
 - bei Gizeh 275
 - bei Edfu 275
- Soknopaiu Nesos 73, 155 f.

- Tanis 16, 214, 217 f., 221 ff., 278, 297
 - Grab des Psusennes I 229
 - Grab NRT I (Osorkon II) 214, 217 f., 221 ff.
 - Grab V (Scheschonk III) 223
- Tebtynis 155 ff., 175
- Theben 17, 58, 72, 121, 129, 177, 188, 207, 209, 220 ff., 262, 272 ff., 294, 298, 306 f.
 - Grab des Anchhor 177
 - Grab Ramses' III 272
 - Grab Ramses' VI 252 ff., 296, 306
 - Grab Ramses' VII 266
 - Grab Ramses' IX 252 ff., 307
 - Grab Ramses' X 252 ff., 298, 307
 - Grab Ramses' XI 265, 276, 280, 298
 - KV 6 292
 - KV 11 272
 - KV 12 262
 - KV 22 209
 - KV 37 292
 - KV 64 207
 - Privatgräber 121
 - Sarkophag T9C 129
 - Tal der Könige 306 f.
 - Tempel 72
 - TT 2 (Grab des Chabechnet) 188
 - TT 59 208
 - TT 60 208
 - TT 65 (Grab des Imiseba) 277
 - TT 93 (Grab des Ken-Amun) 79
 - TT 100 (Grab des Rechmire) 220
 - TT 183 (Grab des Nebsumenu) 188
 - TT 219 (Grab des Nebenmaat) 188
 - TT 290 (Grab des Irinefer) 188
 - TT 320 (Grab Nesitanebetascheru) 221
 - TT 336 (Grab des Neferrenpet) 188
 - TT 353 (Grab des Sennenmut) 220
- Tura (Memphis-Ost) 273, 275

- Qurna 72, 155 ff.
 - Totentempel Sethos' I. 72, 155 ff.

- Xois 275 f., 307

Sonstige Orte

- Berlin 30, 34
Cottbus (Brandenburg) 26
– Gräberfeld 26
Cuxhaven-Duhnen 31 f.
– Ringwallanlage 31 f.
Dakien 40
Hauslabjoch (ital. Alpen) 24
Hochdorf (Baden-Württemberg) 24
Leubingen 36
Mold 36
Nebra (Sachsen-Anhalt) 24
Reinsdorf (Kyffhäuserkreis, Thüringen) 34
– Depotfund 34
- Rom 40
Rumänien 40
Schifferstadt (Kr. Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz) 35
Speyer (Rheinland-Pfalz) 35
Trundholm 30
Westerholt-Terheide (Ldkr. Wittmund) 32 f.
– Pfortenanlage 32 f.
Wiltshire 32
– Stonehenge 32

